

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Verlagspreis: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6660-52.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 26 R.-M., in den Ausgabestellen: 28 R.-M., durch die Träger des Haus gebracht: 30 R.-M. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ort, Anzeigen 20 R.-M., auswärt. Anzeigen 30 R.-M., Ort, Reklamen 20 R.-M., auswärtige Reklamen 30 R.-M., 1.20 für die entsprechende Malonengröße oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 19 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 39.

Montag, 16. Februar 1925.

73. Jahrgang.

Die drei Probleme.

In der Entente-Prese reißt die Diskussion über die drei großen Probleme, Räumung, Schulden und Sicherheiten, nicht ab. Man ist dabei, zum mindesten in England, bemüht, zunächst einmal das Problem der Räumung der Kölner Zone zu liquidieren. Nachdem sich die Erstattung des Kontrollberichts nicht mehr länger hinauszögern läßt, muß man zu diesem Problem wohl oder übel Stellung nehmen. Von englischer Seite wurde denn auch bereits angekündigt, daß sich eine Konferenz mit dieser Frage beschäftigen werde, wobei England sich auf den Standpunkt stellen würde, daß Deutschland die Bestimmungen in der Entwaffnungsfrage erfüllen und die Beantwörungen beheben müsse, daß dann aber auch die Kölner Zone von den Alliierten geräumt werden würde. In Paris dagegen erklärt man, von einer solchen Entwaffnungskonferenz vorläufig keine Kenntnis zu haben und die französische Presse legt sich mit Nachdruck dafür ein, dies Problem mit dem der Sicherheiten zusammenzufassen. Denn erst wenn Frankreich die nötigen Sicherheiten erhalten habe, könne man sich über die Räumung unterhalten. Das ist eine Auffassung, der der Reichskanzler mit allem Nachdruck widersprochen hat, und die auch nicht von der englischen Regierung geteilt wird, wie man sich denn überhaupt in England nicht dazu verstehen will, diese drei großen Probleme in einen Topf zu werfen, um ein Ragout daraus zu kochen. Die Auseinandersetzung in der englischen und französischen Presse läßt jedenfalls den Schluß zu, daß man sich über die weitere Behandlung der Räumungsfrage noch keineswegs im Klaren ist. In Deutschland wird man sich stets vor Augen halten müssen, daß bei einer Verkopplung aller Probleme nur allzu leicht wieder ein Kompromiß erzielt werden kann, dessen Kosten Deutschland zu tragen haben würde. Eine solche Verkopplung würde aber auch dazu führen, daß die Räumungsfrage noch geraume Zeit in der Schwebe bleiben würde, da sich weder das Sicherheitsproblem noch das Problem der Schulden in einem kurzen Zeitraum wird erledigen lassen.

In der Schuldenfrage hatte zwar die französische Regierung auf die englische Note in London mitteilen lassen, daß man etwa 14 Tage gebrauchen würde, um diese Note eingehend zu prüfen. Man hat inzwischen jedoch diesen Zeitraum schon auf 4 Wochen erweitert und es spricht alles dafür, daß man noch etwas längere Zeit gebrauchen wird. Dann müßte erst wieder eine Antwort Englands erfolgen und dieses Spiel kann sich noch eine geraume Weile wiederholen, bis man die Grundlagen für eine Einigung gefunden hat. Man wendet sich in Paris vor allem dagegen, daß Frankreich unabhängig von den deutschen Zahlungen aus seinen eigenen nationalen Hilfsquellen jährlich einen festen Betrag an England zahlen soll. Die englische Note hat denn auch nach einer anfänglich freundlichen Aufnahme in Frankreich eine sehr bittere Kritik gefunden. Man fürchtet für die französischen Finanzen. Es gibt nicht eben wenige Franzosen, die sich auf den Standpunkt stellen, daß Frankreich überhaupt nur dann sich zu Zahlungen verpflichten könne, wenn sein Gebiet durch einen Garantievertrag gesichert sei, da man sonst das Geld für die eigene Armee gebrauche und den Polen, Tschechen, Belgiern usw. die nötigen Hilfsmittel zur Verfügung stellen müßte. In England ist man über das aus Frankreich herüberfliegende Echo naturgemäß wieder sehr enttäuscht. Man vertritt hier nach wie vor den Standpunkt, die Schuldner Englands müßten soviel aufbringen, wie England seinerseits an die Vereinigten Staaten zu zahlen habe. Zu diesen Schuldnern Englands gehört nun bekanntlich auch Italien. Es ist unter diesen Umständen sehr begreiflich, daß man die englisch-französische Auseinandersetzung dort mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt, da man darauf gefaßt sein muß, daß England die gleichen Forderungen, die es an Frankreich stellt, nun auch in Rom erheben wird, während man in Paris wieder befürchtet, daß Italien günstiger behandelt werden könnte. Tatsächlich ist man auch in London anscheinend geneigt, Italien Vorteile einzuräumen, da seine wirtschaftliche und finanzielle Lage schlechter als die Frankreichs ist. Es verlautet, daß England von Italien nur ein Drittel des Betrages, den Frankreich zahlen soll, fordern wird. Trotz allem ist man auch in Italien sehr beunruhigt und das Exekutivkomitee der faschistischen Partei hat beschlossene Sache, die Propaganda in und außerhalb Italiens in der Schuldenfrage einzuleiten, wobei man sich auf den Standpunkt stellen wird, Italien verdiane Nachsicht in dieser Frage, da es der Entente ungeheure Opfer gebracht habe, und da es einen Gebietszuwachs erhalten habe, der keinerlei Vorteile an Rohstoffen bringe, vielmehr erhebliche Zuschüsse benötige. Auch die italienische Presse ist auf diesen Ton gestimmt und betont, das Land dürfe nicht unter der Last seiner

finanziellen Verpflichtungen zusammenbrechen. Man wolle durchaus keine Streichung der Schulden, aber man brauche ein längeres Moratorium. Ob man in London mit der Verschiebung der Zahlungen auf den St. Nimmerleinstag einverstanden ist, bleibt abzuwarten. Da man selbst in Amerika recht erhebliche Beträge abführen muß, wird jeder englische Finanzminister darauf drängen, daß diese Beträge nicht vom englischen Steuerzahler aufgebracht werden, sondern daß sie aus den Zahlungen der Schuldner gedeckt werden können. Unter diesen Umständen dürfte sich also die Diskussion über das Schuldenproblem noch geraume Zeit hinziehen.

Nicht wesentlich anders steht es mit der Sicherheitsfrage. Hier scheint es, als ob sich bei der Erörterung eines westeuropäischen Garantievertrages so erhebliche Schwierigkeiten herausgestellt haben, daß man sich in England augenblicklich wieder auf das Genfer Protokoll zurückziehen möchte, wobei man nach einem Weg suchen müßte, der das Protokoll sowohl für die englischen Dominions wie für Frankreich annehmbar erscheinen läßt. Das wird freilich nicht ganz leicht sein und vor allem sehr viel Zeit erfordern. Offenbar möchte man so verfahren, daß man sich erst einmal mit den Dominions verständigt, sich dann, wenn man hier zu einer Einigung gekommen ist, mit Frankreich über diese neue Einigungsformel unterhält, womit man allerdings in Frankreich nicht einverstanden ist, da dies Verfahren außerordentlich zeitraubend wäre. Auf jeden Fall hat man in England keinen Zweifel daran gelassen, daß man nicht gewillt ist, nun etwa alle Grenzen zu garantieren. Besonders die Grenzen im Osten hält man für so unnatürlich, daß man keine Garantie für ihre Aufrechterhaltung übernehmen will. Frankreich dagegen legt bekanntlich wieder großen Wert darauf, Polens Grenzen garantiert zu wissen.

Es sind also auch hier noch sehr beträchtliche Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken und es ist auch hier nicht anzunehmen, daß die Diskussion so schnell abreifen wird. Deutschlands Standpunkt in dieser Frage ist ja bekannt. Man wird die Debatte mit Aufmerksamkeit verfolgen müssen, ohne sich durch sensationelle Meldungen blüffen zu lassen. Deutschland ist zur Mitarbeit an dieser Frage bereit, aber es kann keine Verpflichtungen übernehmen — und das gilt besonders für den Osten —, die seinem Lebensinteresse widersprechen!

Die schwierige Ruhrdeutsche Schrift.

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Abfassung der offiziellen Deutsche Schrift über die enormen Entschädigungen an die Ruhrindustrie muß ihren Verfassern sehr viel Kopfzerbrechen machen, da ihre Veröffentlichung von einem Tag zum anderen hinausgeschoben wird. Der nächste Termin, der für die Fertigstellung jetzt genannt wird, ist der Dienstag dieser Woche. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Schwierigkeiten vor allem in dem Umstand liegen, daß die neueren Oppositionsparteien immer neue unüberlegene Fragen stellen und weiteres Material zutage fördern. Besonders die sogenannte „Bittämter“ mit ihren Nebenorganisationen scheint dabei eine merkwürdige Rolle gespielt zu haben und die Dementis, die von der Reichsregierung gegenüber den Mitteilungen des „S. L.“ erfolgten, waren von Tag zu Tag vorsichtiger und zurückhaltender. Am Sonntag weiß dieses Blatt wieder interessante Dinge über die Stahl-Finanzkasse und die Bergbau-Kasse zu erzählen, insbesondere über die vielen Goldmillionen, die von diesen Organisationen den großen Betrieben zugeflossen sind. Besonders interessant ist dabei das Kapitel der Lohnkassenspenden, die teilweise benutzt wurden, um die Betriebe zu ergänzen und Neuanlagen zu schaffen. Man kann es verstehen, daß die Verantwortung all dieser Fragen den beteiligten Ministerien nicht ganz leicht fällt, aber der Reichstag wird doch darauf dringen müssen, daß sie in klarer einwandfreier Weise erfolgt, damit endlich einmal dies trübe Kapitel deutscher Wirtschaftsgeschichte gründlich bereinigt wird.

Die deutsch-französischen Wirtschafts-verhandlungen.

Paris, 16. Febr. (Drahtmeldung unserer Pariser Korrespondenten.) Die französische Antwortnote auf die letzte deutsche Note wurde heute abend 8.30 Uhr der deutschen Wirtschaftsdelegation überreicht. Sie stellt ein mehrere Schreibleistungen umfassendes Schriftstück dar, mit dessen Bräutigam Staatssekretär Trendelenburg sofort begonnen hat.

Paris, 15. Febr. Das vorläufige über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen folgende Meldung, durch die die bereits verbreitete Nachricht über den Einzug schriftlicher Vorschläge bei der deutschen Handelsvertragsdelegation bestätigt wird: Ehe die französische Delegation eine Entscheidung zu der letzten deutschen Stellungnahme trifft, hat sie es für nötig gehalten, weitere Aufforderungen, namentlich was die großen Viten für den abzuschließenden endgültigen Handelsvertrag anbelangt, zu verlangen. Handelsminister Ranaudo hat heute vormittag die deutsche Delegation durch einen Brief davon in Kenntnis gesetzt.

Umschau.

as. Berlin, 16. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In dieser Woche wird die Preußenfrage endlich geklärt werden müssen, da Ministerpräsident Marx am Mittwoch mit seinem Kabinett vor den Landtag treten will. Ob sich freilich diese Absicht verwirklichen läßt und wie das neue Kabinett aussehen wird, das läßt sich im Augenblick immer noch nicht sagen. Die sozialistische Landtagsfraktion wird sich noch mit der Frage beschäftigen, wie der „Vorwärts“ jagt, ob Severing in das neue Kabinett delegiert werden soll. Die übrigen Fraktionen treten erst am Mittwoch vor Beginn der Plenarsitzung zusammen. Auch über die Haltung der Volkspartei läßt sich noch nichts Abschließendes sagen. Das Schicksal des neuen Kabinetts liegt ja bekanntlich zum großen Teil in ihrer Hand. Die „Zeit“ betonte erst am Samstag, gegen die Persönlichkeit des Herrn Marx sei nichts einzuwenden, politisch betrachte jedoch die Deutsch-Volkspartei den Abtritt der großen Koalition als beendet. Das Blatt schlägt aber, ohne damit, wie es ausdrücklich betont, die Partei in irgend einer Art zu binden,

den überparteilichen Weg

vor. Diesen Ratsschlag dürfte Marx jedoch kaum befolgen, sondern vielmehr auf sein bekanntes Ziel zusteuern. Wie verlautet, soll er in ausgiebigen Verhandlungen mit dem Generaldirektor Steiger der hannoverschen Landwirtschaftsvereine stehen, um diesen für den Posten des Landwirtschaftsministers zu gewinnen, nachdem Herr Hermes, der ja zunächst für diesen Posten in Aussicht genommen war, den Eintritt in das Kabinett abgelehnt hat. Steiger gehört dem Zentrum an, dem auch nach dem Kabinettsplan Marx der Posten des Landwirtschaftsministers zufallen soll.

Diese Woche wird auch

die Räumungsfrage

stark in den Vordergrund rücken, da in den nächsten Tagen die Übergabe des Schlußberichts der Kontrollkommission erwartet wird. In London wünscht man allgemein, daß Herriot zur Besprechung dieses Problems in den nächsten 14 Tagen nach London kommen soll, während in Paris mehr Reizung besteht, die ganze Frage auf dem üblichen diplomatischen Weg Paris-Brüssel-London zu verhandeln. Vorläufig ist die Lage noch ziemlich undurchsichtig. „Observer“ bringt heute eine anscheinend offizielle Information, in der er betont, daß die englische Regierung dem französischen Ministerpräsidenten, wenn er nach London komme, sagen müsse, wie die Abänderung des Genfer Protokolls beschaffen sei. Dadurch komme man aber in London in eine schwierige Lage. In Augenblick seien noch alle Stellen mit der Durcharbeitung des Genfer Protokolls beschäftigt, so daß die Abänderungsvorschläge noch nicht formuliert werden konnten. Allerdings könnten die englischen Abänderungsvorschläge erst bei der nächsten Völkerbundsversammlung vor gebracht werden, vorher müsse aber eine Verständigung zwischen Frankreich und England erzielt werden. Das englische Blatt verweist darauf, daß Frankreich

die englische Schuldennote

noch nicht beantwortet habe, was darauf hindeute, daß Frankreich die Frage der Schuldentregulierung mit der Frage der Räumung und der Sicherheiten verquiden wolle. Gegen eine solche Verquickung hat sich England bislang mit Nachdruck gewehrt. Allerdings auch gegen eine Verquickung der Räumungs- und Sicherheitsfrage. Wie man jetzt hört, wird Chamberlain bei der Erörterung der Räumungsfrage Zugeständnisse in der Sicherheitsfrage an Frankreich machen. Der deutsche Standpunkt ist ja bekannt. Reichskanzler Dr. Luther hat wiederholt betont, daß Deutschland die Verquickung der Räumungsfrage mit irgend einer anderen Frage ablehnen müsse!

Die Kabinettsbildung in Preußen.

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Frage der Kabinettsbildung in Preußen glaubt ein Berliner Montagsblatt erfahren zu haben, daß Marx bereits im Laufe des heutigen Abends die Kabinettsbildung beenden könne. Der demokratische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf wird auf Wunsch des Zentrums nicht wieder berufen werden. An seiner Stelle werde der Zentrumsabgeordnete Steiger-Dannover das Landwirtschaftsministerium übernehmen. Auch der Abg. Brinkmann wird als Kandidat für das Landwirtschaftsministerium genannt. Severing und Hierriefer sollen ihre Ämter behalten. Das Handelsministerium werde dem demokratischen Abgeordneten Schreiber-Halle und das der Finanzen dem Demokraten Böcker-Mischoff angeboten werden.

Der Reichskanzler auf der Königsberger Ostmesse.

Königsberg, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntagvormittag traf der Reichskanzler Dr. Luther in Begleitung des Reichswirtschaftsministers Dr. Neuhaus und anderer Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden in Königsberg ein. Nach einer kurzen Rundfahrt durch die Stadt begaben sich die Herren zu der Eröffnungsfeier für die 10. Deutsche Ostmesse, die um 11 Uhr begann.

Oberbürgermeister Dr. Pöhlmann begrüßte besonders den Reichskanzler und sprach den Dank dafür aus, daß er so schnell nach seinem Amtsantritt nach dem absehnlichen Ostpreußen gekommen sei.

Darauf nahm der Reichskanzler das Wort und führte u. a. aus: Der Sinn der Deutschen Ostmesse ist ein doppelter: einmal soll sie dazu dienen, innerhalb des gesamten deutschen Wirtschaftslebens die Bande immer fester und enger zu knüpfen, sodann will Ostpreußen mit seinen Mitteln seine alte Pioniertätigkeit in den Formen der Gegenwart mit aller Kraft ausbilden. Wir müssen uns bemühen, uns dem wirtschaftlichen Wechselverkehr gleichberechtigt wieder einzufügen. So sehr wir uns bemühen müssen, die Ausfuhr zu steigern, um damit uns selbst zu dienen und auch die Kaufkraft der deutschen Bevölkerung gegenüber dem Ausland zu erhöhen, so bleibt doch die feste Grundlinie unseres deutschen Wirtschaftslebens die Inlandswirtschaft. Ostpreußen ist ein entprechendes Beispiel dafür, was auf diesem Gebiete zur Steigerung unserer wirtschaftlichen Erzeugung gearbeitet werden kann und gearbeitet wird. Der Kanzler gedachte sodann der besonderen Verhältnisse, unter denen sich das gesamte Wirtschaftsleben Ostpreußens infolge der

Abhängigkeit vom Reich

gestalten muß. Nur ein Volkstamm von der Fähigkeit und dem Schaffensdrang der Ostpreußen kann sich überhaupt in dieser schwierigen Lage durchsetzen. Die ostpreussischen Fragen sind nämlich Gegenstand unaufhörlicher und eindringlicher Bemühungen der Reichsregierung gewesen. Nachdem vor wenigen Tagen, am 10. Februar, der Optionsvertrag mit Litauen unterzeichnet und nunmehr die deutsche Optionsverordnung erlassen worden wird, wird die jetzt noch herrschende Beunruhigung in der Optionsfrage verschwinden. Die Regelung des Zugangs zur Ostpreußen ist aber in einer Weise geschehen, die für Deutschland und Ostpreußen durchaus vorteilhaft ist. Die deutsche Regierung wird bei jeder sich bietenden Gelegenheit immer wieder auf die an dieser Stelle geschaffenen unnatürlichen Grenzverhältnisse hinweisen und eine Besserung mit allem Nachdruck erstreben. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet wird die deutsche Regierung alles für Ostpreußen tun, was möglich ist. Ostpreußen bildet in so einseitiger Weise

ein Tor und eine Brücke zum Osten.

das es für seinen Wirtschaftserfolg vor allem rechtliche und vertragliche Sicherungen braucht. Wir sind uns stets der Notwendigkeit guter deutsch-russischer Beziehungen bewußt gewesen. Die Überzeugung von der Gemeinsamkeit beider Interessen ist auch in Russland lebendig und wir haben dabei die bestimmte Hoffnung und den ersten Wunsch, daß es gelinzt, bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Russland trotz gewisser nicht zu unterschätzender Schwierigkeiten ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Nachdem die auf Grund der bisherigen Moskauer Verhandlungen nötige normale Überarbeitung der Vertragsentwürfe innerhalb der vorgesehenen Fristen unter Einwirkung von Sachverständigen zu Ende gebracht worden ist, wird eine kleinere Delegation wiederum nach Moskau reisen. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen werden am 1. März wieder beginnen. Die deutsche Regierung acht auch auf diese Verhandlungen mit dem besten Willen heran und dem Wunsch, auch sie beschleunigt zum Abschluß zu bringen, da sie der Überzeugung ist, daß die Verständigung im beiderseitigen wirtschaftlichen Interesse liegt. Voraussetzung für einen befriedigenden Erfolg ist selbstverständlich, daß Polen diesen guten Willen der deutschen Regierung nicht durch eine unrentable Haltung gegenüber den in Polen lebenden Deutschen beeinträchtigt. Gerade in diesen Tagen hat Deutschland

eine Note nach Warschau

richten müssen, in der es mit Bedauern feststellt, daß Polen die Ausweitung evangelischer Geistlicher trotz wiederholter deutscher Vorstellungen vornimmt, ohne die üblichen Gründe dafür auch nur anzudeuten. Alle Handelsvertragsverhandlungen werden auf der Basis der gegenseitigen allgemeinen Gleichberechtigung geführt. Die Reichsregierung wird alles daran legen, um den Wünschen Ostpreußens und Königsbergers soweit wie möglich gerecht zu werden. Der Kanzler schloß: Das Reich kommt hierbei, um Ostpreußen zu unterstützen. Das Reich wird sich auch im Rahmen des Möglichen immer bemühen.

Ostpreußens Lebenskampf

zu unterstützen. Das Kulturelle darf in Ostpreußen neben dem Wirtschaftlichen nicht zu kurz kommen. Ostpreußen hat eine Geschichte hinter sich von schweren Kämpfen. Aber immer ist auf die Dunkelheit das Licht gefolgt. So trübe ich Ostpreußen als Deutschlands Wacht im Osten.

Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Reichskanzlers. Namens des preussischen Staatsministeriums überbrachte der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Sieving, die Glückwünsche für einen guten Verlauf.

Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus über die Aufgaben der nächsten Zeit.

Königsberg, 15. Febr. Während des heute abend abgehaltenen Empfangs hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus eine Rede, in der er die arbeitsreiche Organisation der Ostmesse zur Dehnung der Warenzufuhr nach dem Osten als eine fruchtbare Grundlage unserer künftigen Wirtschaftspolitik mit bereiten Worten bekräftigte. Durch die vielfach lawenbedingten Handelsvertragsverhandlungen mit den Ostländern werde der ostpreussische Handel unterstützt werden. Hinsichtlich der Zolltarifnovelle, die demnächst dem Reichstag unterbreitet werde, warnte der Minister, die Novelle zum Anlaß innerpolitischer Streitigkeiten zu machen. Die Novelle habe sich bisher bei allen Handelsvertragsverhandlungen sachlich als dringend notwendig erwiesen, was im Reichswirtschaftsrat auch von Arbeitgebern und Arbeitnehmern anerkannt wurde. Die Novelle müsse die berechtigten Interessen aller wirtschaftlichen Kreise Deutschlands ausreichend berücksichtigen und die Stellung der deutschen Handelsvertragsunterhändler wirksamer gestalten, als dies bei dem jetzigen Zolltarif möglich sei. Um die deutsche Wirtschaft konkurrenzfähig zu machen, sei außerdem eine Vereinigung der unproduktiven Vorkosten, ein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu vollziehender Steuerumbau, wirtschaftliche Frachtenpolitik, Förderung der Qualitätsarbeit und vor allem Geltendmachung unserer Wirtschaftsmoral nötig. Der Minister schloß mit der Bemerkung, daß sich im Ausland langsam die Einsicht durchsetze, daß die deutsche Kaufkraft nur dann der Welt erhalten werden könne, wenn der Absatz deutscher Qualitätsarbeit im Ausland gesichert sei.

Eine Rekordziffer der monatlichen Reicheinnahmen.

Berlin, 16. Febr. Der Monat Januar hat die bisher unerreichte Summe von rund 770 Millionen im März gebracht gegen 635, 672 und 686 Millionen in den drei lehtdorausgegangenen Monaten. In der Hauptsache dürfte diese sehr starke Zunahme aus Mehrerträgen aus der Einkommen-, der Körperschafts- und insbesondere der Umsatzsteuer stammen, worin vor allem die steuerliche Auswirkung des Weihnachtsgeschäftes zum Ausdruck kommt.

Kulturfragen im Reichstag.

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag hielt am Samstag eine ruhige Sitzung ab, die durch keinerlei Erklärungen eingeleitet und durch keinen Zwischenfall gestört wurde. Ein halbes Dutzend Abkommen aller Art mit fremden Staaten wurde auf die zuständigen Ausschüsse verteilt. Der Gesetzentwurf über die Todesstrafe für einen Kriessperkollener wurde in zwei Lesungen bewilligt. Bei Kriegsverschollenen soll künftig ein geistlich festgelegter Todestag angenommen werden, und zwar der 10. Januar 1920, der Tag des Friedensschlusses. 25 Anträge, die Besoldungsfragen betreffen, wurden dem Haushaltsausschuß zur weiteren Beratung überwiesen.

Dann fand wieder einmal nach jahrelanger Pause eine Schuldebatte im Reichstag statt. Veranlassung dazu gaben Anträge aller Parteien, die auf eine Modernisierung oder Ausgestaltung des höheren Schulwesens hinauslaufen. Es sprachen die Schullehrervertreter der Fraktionen, so die Abge. Löwenthal (Soz.), Dr. Philipp (D. Natl.), Dr. Kunze (D. Natl.), Frau Lang-Brumann (D. Natl.), Dr. Göt (Dem.), Rheinländer (Zentz.) und Hörne (Komm.). Staatssekretär Scholz betonte, man könne alle die angeschnittenen Fragen erst nach Verständigung mit den Ländern regeln. Sämtliche Anträge wurden dem Bildungsausschuß überwiesen.

Man befahte sich dann mit sozialdemokratischen Anträgen auf Regelung der Aufnahme von Ausländern durch die Gemeinden. Da das Haus sich aber bedenkenlich geäußert hatte und die Regierungsvorstellung leer waren, wurde auf Antrag des Abg. Dr. Birib (Zentz.) dieser schwierige Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt. Das Haus verlegte sich dann auf Montag und will denn den Haushalt des Verkehrsministeriums in Angriff nehmen.

Der Etat des Auswärtigen Amtes im Haushaltsausschuß.

Berlin, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages leitete am Samstag die Aussprache über den Etat des Auswärtigen Amtes fort. Der Abg. Graf Lerchensfeld (Bayer. Natl.) billigte die Tendenz des Auswärtigen Amtes, die Volkswirtschaften nach Möglichkeit zu beteiligen. Zwischen dem Auswärtigen Amt und den Auslandsdeutschen müsse eine möglichst enge politische und faktuelle Verbindung geschaffen werden. Abg. Wieland (Dem.) fragte, ob bei den Handelsvertragsverhandlungen das Auswärtige Amt oder das Reichswirtschaftsministerium die Verantwortung trage. Der Außenminister erwiderte, die Führung müsse in der Hand des Auswärtigen Amtes liegen. Die Mängel, die sich daraus ergeben, seien zuzugewenden. Deutschland müsse jetzt abschleunigend mit 11 Staaten verhandeln.

Der Barmat-Ausschuß des Reichstages.

Berlin, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Untersuchungsausschuß des Reichstages in Sachen der Kreditaffäre Barmat-Doelle leitete am Samstagvormittag seine Verhandlungen fort. Der Vorsitzende, Abg. Sänauer (Soz.) verlas zunächst eine Reihe von Schreiben, u. a. ein solches des früheren Abg. Kunze, der in Sachen Bauer und Doelle eine ganze Reihe von Unterstellungen forderte. Dann kam es zu einer ausgedehnten Geschäftsordnungsdiskussion über den Arbeitsplan. Es wurde beschlossen, die nächste Sitzung am Donnerstag, den 19. Febr., vormittags 10 Uhr, abzuhalten. Die Frage einer Benennung des Reichspräsidenten soll noch zurückgestellt werden.

Gerichtliche Voruntersuchung gegen Bange-Hegemann, Werthauer und Engelbert.

Berlin, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Amtliche Preussische Rechtsdienst von zuständiger Stelle erklärt, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen den Abgeordneten Bange-Hegemann wegen der Anschuldigung der Untreue und des Betruges zum Nachteil des Reichspostfiskus, sowie gegen die Rechtsanwälte Justizrat Werthauer und Engelbert wegen Anschuldigung des in Gemeinschaft mit Kulisier begangenen Betruges zum Nachteil der Seehandlung die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet worden.

Die Aufwertung.

Berlin, 16. Febr. Eine große Spartenversammlung, die der Hypothekensäubiger- und Sparers-Schutzverband für das Deutsche Reich nach Berlin einberufen hatte, besaßte sich gestern mit der Aufwertungsfrage. Von den Rednern wurde besonders scharf kritisiert, daß die politischen Parteien es mit der Einführung der Währungsreform, die den Sparern gemacht worden seien, nicht genau nehmen. Es wurde als nächste Aufgabe des Verbandes bezeichnet, seine Wähler aus den betreffenden Parteien herauszuführen.

Protest der Gemeindebeamten gegen die Verlängerung des Besoldungsparagrafen.

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach sechsfähriger Pause taute gestern im Großen Schauspielhaus zum erstenmal wieder der vom Reichsbund der Kommunalbeamten und Angestellten Deutschlands einberufene Deutscher Gemeindebeamtenkongress, zu dem etwa 5000 Kommunalbeamte erschienen waren. Anlaß zur Einberufung gab die Abkündigung des Reichsfinanzministeriums, das Besoldungsparagrafen über den 31. März d. J. zu verlängern, sowie die Denkschrift des Reichsfinanzministeriums über das Besoldungsparagrafen. Es wurde eine Protestentscheidung angenommen, in der es heißt:

Die deutschen Kommunalbeamten verlangen, daß ihnen für eine unantastbare Berufsbeamtenchaft die unerlässliche Existenzsicherung, wie sie alle anderen Beamten besitzen, endlich zugesichert wird. Die deutschen Kommunalbeamten besitzen sich als Bedenken der Besoldung aller öffentlichen Beamten nach vernünftigen, nach Leistungen, Selbständigkeit und Verantwortlichkeit absehbaren Grundlagen, welche den Gemeinden die für eine wirtschaftliche Selbstverwaltung unbedingt erforderliche Selbstbestimmung im Rahmen des Staatsinteresses zugesichert werden. Das Besoldungsparagrafen hat sich als unbrauchbar, unwirtschaftlich und demoralisierend erwiesen.

Kommunistische Provinz-Demonstrationen.

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die K. P. D. hatte gestern ihre Mitglieder zu einer Provinz-Demonstration aufgerufen. In Posen versammelten sich 300 bis 400 Personen, die nach kurzer Zeit wieder den Ort verließen, während in Romawes etwa 3000 bis 4000 Anhänger der kommunistischen Partei zusammenströmten. Die Kommunisten übertrugen die nach Warschau führende Straße vollkommene ab und unterbanden auch den Straßenbahn- und Autoverkehr, so daß die Schulpolizei eingreifen mußte. Als die Beamten zum Weitersehen aufforderten, drangen etwa 20 junge Leute des Roten Jungsturms mit Knüppeln und Totschlagern auf die Polizei ein. Ein Oberwachtmeister wurde durch Schläge mit Knüppeln am Kopf ziemlich schwer verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die übrigen Polizeibeamten griffen nunmehr energisch durch, wobei auf Seiten der Kommunisten mehrere Personen verletzt wurden.

Dr. Wiedfeld wieder in Deutschland.

Hamburg, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der bisherige deutsche Botschafter in Washington Dr. Wiedfeld, der wieder bei der Direktion der Kruppwerke eintrifft, wird, wie seitern mit dem Dampfer „Alber-Ballin“ in Cuxhaven eingetroffen und sofort nach Hamburg weitergereist.

Die Veröffentlichung des Kontrollberichts fraglich?

Paris, 16. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Schlussbericht der Kontrollkommission wird förmlich in Paris erwartet und soll, wie halbamtlich verlautet, Montagabend dem Vorsitzenden des internationalen Militärkomitees von Versailles, Marschall Foch, übergeben werden. Der Antrag lautet, daß der Bericht um die Hälfte gekürzt worden sei und nur noch trockene Tatsachen enthalte, die der Öffentlichkeit die Beziehungen Deutschlands mit zwingender Schärfe zum Bewußtsein bringen sollen. Daher seien in dem Bericht keine Zeitstellungen enthalten und auch die Schlussfolgerungen ausgelassen worden.

Paris, 16. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Blätter stellen seit, daß mit der Überreichung des Generalberichts die Kontrolle der deutschen Rüstungen an den Völkerbund übergeben, Marschall Foch erhalte den Generalbericht morgen. Die Veröffentlichung des Berichts erlaube neuerdings wieder fraglich, weil die englische Regierung dagegen sei. Die französische Regierung verlange nach wie vor die Veröffentlichung des Dokuments. Allerdings habe es den Anschein, daß zwischen Kollat und Herriot Meinungsverschiedenheiten bestehen. Der Kriegsminister wolle die Veröffentlichung nur auf einige Stellen des Berichts beschränken. Reynolds schreibt, das englische Volk werde zu seiner großen Überraschung erfahren, daß der Generalbericht der Kontrollkommission wahrscheinlich nicht veröffentlicht werde, weil sich die englische Regierung der Veröffentlichung widersetze. Die Nichtveröffentlichung sei ein schwerer Fehler, weil auf Grund des Berichts die Nichträumung des nördlichen Rheinlandes beschlossen worden sei. Das deutsche Volk habe ein Recht, die Gründe für die Nichträumung kennen zu lernen. Auf jeden Fall werde man erklären, daß sich die Verbündeten vor der Veröffentlichung gefürchtet hätten.

Die Besprechung der Sicherheitsfrage.

London, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der „Daily Mail“ zufolge beabsichtigt Balfour ein Memorandum über die Sicherheitsfrage abzugeben. In dem Memorandum werde er seine Stellung zum Genfer Protokoll bekannt geben und es in der gegenwärtigen Form für unmöglich erklären. Balfour schlägt vor, das Protokoll durch ein allgemeines Übereinkommen zu ersetzen, das den Frieden Europas sichern soll. Die Vorbedingung dafür sei eine wahrhaftige Annäherung Deutschlands. Das Memorandum wird von dem britischen Kabinett im Verlaufe dieser Woche beraten werden.

Paris, 16. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einer Darstellung des „Echo de Paris“ tritt mit der Abgabe des Generalberichts der Kontrollkommission die Sicherheitsfrage in ein entscheidendes Stadium. Ursprünglich habe man beabsichtigt, nur darüber zu verhandeln, ob Deutschland die Voraussetzungen erfüllt habe und unter welchen Bedingungen Rüstungen geräumt werden könne. Auf beiden Seiten habe man aber sehr bald eingesehen, daß das Problem damit zu eng gefaßt sei. Frankreich könne die Garantien der Rheinlinie und der Militärkontrollkommission in Berlin nur gegen eine andere Garantie eintauschen. Chamberlain habe zu verstehen gegeben, daß er persönlich das Zustandekommen eines Vertrages entsprechend dem englisch-französisch-amerikanischen Pakt von 1919 begehre. Da die Dominions gegen die Bestimmungen des englisch-französischen Paktes Einspruch erhoben hätten, müßte dieser neue Sicherheitspakt auf Grund neuer Bestimmungen aufzubauen werden. Seit mehr als einem Monat wirtte Chamberlain in diesem Sinne auf die deutsche Regierung ein, und wenn Herriot am 28. Januar nicht die bekannte Kammerrede gehalten hätte, würde Dr. Luther sicherlich mit einem günstigen Angebot an die Alliierten herorgetreten sein. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der deutsche Reichskanzler auf Veranlassung Lord D'Abernons den Plan wieder aufnehmen, auf den er im Januar verzichtet zu haben schien. Chamberlain habe sich in dieser Frage äußerst loyal benommen und die französische Regierung über seine Schritte in Berlin ständig auf dem laufenden gehalten. Im großen und ganzen sei der englische Plan eine Wiederbelebung des Vorlages, den Lord George im Jahre 1922 im Sinne eines Garantiepaktes machte.

Ernennung der Militärkontrollreue des Völkerbundes.

Genf, 14. Febr. Folgende Persönlichkeiten sind zu Präsidenten der militärischen Nachforschungskommissionen des Völkerbundes in Deutschland, Österreich, Bulgarien und Ungarn ernannt worden: Zum Präsidenten der Nachforschungskommission in Deutschland der französische General Deltzer zum Präsidenten der Nachforschungskommission in Österreich der italienische General Marietti; zum Präsidenten der Nachforschungskommission in Bulgarien der schwedische Generalleutnant der Reserve Junakred; zum Präsidenten der Nachforschungskommission in Ungarn der englische Generalmajor Kirk. Die Ernennungen sind für ein Jahr erfolgt. Daraus teilt das Völkerbundssekretariat mit, daß der Präsident des Völkerbundsrats Nello Franco (Brasilien) die Namen der vier Präsidenten offiziell den Mitgliedern des Völkerbundssekretariats und des Völkerbundes mitgeteilt hat. Das Völkerbundssekretariat bemerkt weiter, im Dezember hatte der Völkerbundrat seinen Präsidenten beauftragt, die Ernennung der Persönlichkeiten vorzunehmen, die für die erste Jahresperiode das Amt von Präsidenten der vier Nachforschungskommissionen zu übernehmen hätten, wie es im Organisationsplan des Völkerbundes vom vergangenen September zum Zweck der Ausübung eines Untersuchungsrechts über die Rüstungen Deutschlands, Österreichs, Bulgariens und Ungarns vorgesehen war. Nach diesem Pläne ist es Sache des Rates, die Präsidenten der Nachforschungskommission zu bestimmen.

Das Weiterrüsten zur See.

London, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Express“ stellt an leitender Stelle fest, daß England, Frankreich, Amerika, Japan und Italien trotz des Washingtoner Abkommens erneut das Weiterrüsten zur See aufgenommen haben. England hat 16 Schiffe in Auftrag gegeben, die Vereinigten Staaten 11, Japan 25, Frankreich 32 und Italien 16. Außerdem beabsichtigt England, 9 weitere Schiffe zu bauen; die Vereinigten Staaten sollen ebenfalls 8 Schiffe von Etapel laufen lassen, Japan 48, Frankreich 94 und Italien 34.

Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet?

London, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Mail“ erfährt aus unterrichteten französischen Kreisen, daß das französische Truppenkontingent in Stärke von 3000 Mann aus dem Saargebiet zurückgezogen und durch lokale Gendarmen ersetzt werden soll.

Wallerand kandidiert für den Senat.

Paris, 15. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Nationalrepublikanische Verband teilt mit, daß sich Wallerand entschlossen hat, im Senatsdepartement für den Senat zu kandidieren. Das Inkostatell beabsichtigt, Vaillants Heilbronner als Gegenkandidat gegenüberzustellen.

Der Tscheka-Prozess in Leipzig.

Leipzig, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In der Samstagsung des Tscheka-Prozesses wurde die Vernehmung des Angeklagten Reumann fortgesetzt. Zunächst kam ein Briefwechsel mit der Verlesung, der den deutschen Funktionären der kommunistischen Partei ausgedrückt worden ist. General v. Seckl wird darin als die größte Gefahr für die deutsche Republik und das revolutionäre Proletariat bezeichnet, während Dittler, Wulle und Genossen als lächerliche Kleinbürgerliche Staatsmänner abgetan werden. Seckl, Ebert und Koste seien nur Spielarten des Sozialismus. Ebert könne ohne Seckls Duldung nicht einen einsamen Tag im Amte bleiben. Der Vorsitzende richtete dann an Reumann die Frage, ob es richtig sei, das er nach dem Scheitern des ersten Marschplanes versucht habe, den General v. Seckl im Tatterfall zu erschließen. Reumann gab an, er sei wohl einmal im Tatterfall gewesen, habe aber dann die weitere Beobachtung des Tatteralles ausgesagt. Der Angeklagte Reumann erklärte weiter, zunächst habe Margies vorgeschlagen, Seckl mit einer Bombe zu erledigen. Auf weitere Fragen sagte der Angeklagte aus, er habe mit dem Adjutanten des Generals von Seckl gesprochen, wo er sich als Berateradjutant von Schweizer Blättern ausgab. Ursprünglich habe er die Absicht gehabt, Seckl im Ministerium zu töten. Er erfährt dann, daß Seckl nach Weimar gefahren war und ließ bei seiner Rückkehr den Anhalter Bahnhof überwachen. Man kam aber zu spät. Auf eine Frage der Verteidigung, daß doch auch die anderen Teilnehmer Verlesungen hatten und schiefen konnten, erklärte der Angeklagte, er hätte für alle Fälle angeordnet, daß die übrigen sich nach ihm richten sollten, also warten mußten, bis er die Pistole zum ersten Schuss zog.

Dann wurde auf die Ermordung des Freisprecher Kasch eingegangen. Der Angeklagte Reumann erklärte, daß er den Auftrag zur Erledigung des Kasch erhalten habe. Er habe noch acht Tage Frist zur Prüfung der Verlesungen des Kasch gehabt, und während dieser Zeit festgelegt, daß Kasch tatsächlich als Volkspolizeistellen gegen die Partei arbeitete. Im nächsten Moment seien ihm aber Bedenken gekommen. Um der eigenen Sicherheit willen mußte Kasch dann aber sofort getötet werden. Nach dem Attentat will Reumann sehr erregt gewesen sein, bestritt aber, irgendwelche röhren Ausdrücke gebraucht zu haben, besonders bestritt er, gesagt zu haben: „So, du Kasch, das ist für Botsdam.“ Die weitere Vernehmung wandte sich dann hauptsächlich der Frage zu, wodurch der Tod des Kasch herbeigeführt worden ist. Ein Sachverständiger, der die Obduktion vorgenommen hatte, erklärte, der Tod sei infolge einer Verblutung eingetreten.

Die Verhandlung wurde dann auf Montagvormittag 9 Uhr vertagt.

Abbau des Ausnahmezustandes in Bayern.

München, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Am Samstagmittag ist die Verordnung des Gesamtministeriums erschienen, die den Ausnahmezustand in Bayern zwar nicht ganz aufhebt, aber sehr weitgehend abbaut. Vor allem sind die letzten Verbote der kommunistischen Partei und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei sowie die Organisationsverbote und die sogenannten Streikverbote des Generalkommissars aufgehoben. Versammlungen und Aufsätze unter freiem Himmel bedürfen wie bisher der Erlaubnis, ebenso sonstige Veranstaltungen von Vereinen und Verbänden unter freiem Himmel. Dagegen bedürfen politische Versammlungen in geschlossenen Räumen künftig keiner Erlaubnis.

Frankreichs finanzielle Schwierigkeiten.

Paris, 16. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Derriot ermahnt gestern nachmittag die Mitglieder des Bureau der Finanzkommission des Senats, die mit ihm die Schwierigkeiten wegen der französischen Finanzen besprechen und die Notwendigkeit erörtern, die Ausgaben herabzusetzen und Erparnisse zu machen. In später Abendstunde fand eine gleichartige Konferenz mit der Finanzkommission der Kammer und einigen Abgeordneten statt, die sich vornehmlich mit der Finanzfrage beschäftigte. Auriol, Biéville, Louchere, Klotz, Leon Dum um waren zugegen. Über das fortwährende Fallen des Frankens und die dagegen zu ergreifenden Maßnahmen wurde bis heute früh 3 Uhr in den Amtsräumen des Ministerpräsidenten verhandelt. Diese Konferenzen bildeten die Vorlesung der Besprechungen zwischen Derriot, dem Finanzminister Clementel und dem Präsidenten der Bank von Frankreich.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Der Jongleur“, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Emil Hohl. In Szene gesetzt von Bernhard Hermann.

Mit Rücksicht auf die Karnevalszeit hat man die alte Posse ausgearbeitet. Der eigentliche Wert dieser Alt-Berliner Rollen liegt in dem drolligen Witz, der die damaligen Berliner auszeichnete, ein Witz, der zwar drastisch war, aber nichts von der üblen Schnoddrigkeit unserer Neu-Berliner hatte. So verlor sich in den Rollen Glasbrenner, Angel, Kalisch, Vohl der Volkshumor des wiedererlebten Berlin, und es ist bedauerlich, daß wir mit dieser volkstümlichen Kunst fast jede Beziehung verloren haben. Darum bleibt die Reueinstudierung des „Jongleur“, der ebenfalls über einen fröhlichen Schauspieler umschichtet verfügt, unter allen Umständen dankenswerter, wenn auch die naive Wache und die Unmöglichkeit der Entwicklung uns Menschen des Radio, der Autos usw., die wir in jeder Beziehung an Tempo gewöhnt sind, zuweilen ein wenig auf die Nerven gehen. Bemerkenswert ist an diesen Rollen vor allem auch, daß ihnen keine Sour Croit anhaftet, ein Ingredienz, das in modernen Rollen bis zum Uebel verwardet wird. Der „Jongleur“ zeichnet sich durch drastischen Volkswitz aus, lebt von harmlosen Verlegenheiten, in die sein Held „Karl Freihold“ gerät, der aus Not Jongleur wird, dann erst, seine Liebste heiratet, von seiner in ihn verliebten Zirkusdirektorin, der er durchgebrannt ist, aber gesungen wird, keinen Vertrag zu erfüllen. Darob größte Verlegenheit, Veracht der jungen Frau, bis ein offenes Geständnis des in die Enge Getriebenen alle Schwierigkeiten beseitigt. Den Volkshumor vertreten der „Arbeiter Thomas Red“ und das Dienstmädchen „Dortche“, die Herz und Mund auf dem rechten Fleck hat und deutlich an die famosen Kammerfrauen Kolléres erinnert. Karls Schwiegermutter ist ein überpannter Schneider aus Leipzig, der aus Konstantinopel eine leidenschaftliche Vorliebe für alles Türkische mitgebracht hat, das er sein Haus und seine Lebensgewohnheiten ganz auf „Derisch“ einrichtet, und nur noch von seinem ältlichen Egelan, und seinem „Serallie“ spricht; er und die zentralische Zirkusdirektorin sind türkische Elemente der Handlung, die durch Steigerung ins Groteske wirken.

Bernhard Hermann hatte das Stück im Stil seiner Entstehungszeit inszeniert, so fanden der Berliner Mutterwitz und das Ganze verdrängte die behagliche Stimmung, zumal der mit Hälten und Qualitäten gezielte Vorhang, die Kammerlampen, die Zwischenmusik die Note „von damals“ schon unterdrückt, und Theodor Saleim für charakteristische Innendekoration georgt hatte. Der Dumor gewann durch Greil Walters (Dortche) und Bernhard Hermann (Thomas) anheimelnde Gestalt. Max Andriano war als „Derischer“ Schneider „arobartig“, Paul Breit-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kreisbauernschaft des Landkreises Wiesbaden zur Einwohnungsfrage. Der Vorstand der Kreisbauernschaft hat in seiner Sitzung vom 6. d. M. und die Mitgliederversammlung in der Sitzung vom 9. d. M. einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Die Kreisbauernschaft Wiesbaden weist einstimmig und energisch den von der sozialdemokratischen Partei am 11. Januar d. J. in der Einwohnungsfrage gefaßten Beschluß zurück. Zunächst einmal ist die Frage der Einwohnungsfrage der drei Gemeinden Biebrich, Schierstein und Sonnenberg nicht vollkommen geklärt, da in diesen Gemeinden die Einwohnerzahl größtenteils gegen die Einwohnungsfrage ist. Die Einwohnungsbeschlässe sind leinerezeit in den betreffenden Gemeindevertretungen gefaßt worden, ohne daß man sich über die Tragweite der Beschlüsse im klaren war. Um so weniger ist es den Landwirten des Landkreises Wiesbaden verständlich, wie die sozialdemokratische Partei nach den Erklärungen bei den bisherigen Einwohnungsfragen noch weiterhin die Einwohnungsfrage der Gemeinden Biebrich, Dornheim, Erbenheim, Frauenstein, Koppenheim und Rimbach verlangen kann. Diese Gemeinden liegen zum großen Teil weit ab von der Veripherie von Wiesbaden, zum Teil 1 bis 1 1/2 Stunde Weg. Es bedeutet eine gewaltige Zumutung, wenn man a. B. von den Einwohnern von Frauenstein, Koppenheim und Rimbach verlangen will, daß sie wegen jeder Gemeindegemeinschaft sich nach Wiesbaden begeben sollen, abgesehen davon, daß die Interessen sämtlicher in Frage kommender Gemeinden durch eine Einwohnungsfrage in seiner Weise gefährdet werden können. In diesen Gemeinden wird durchweg Landwirtschaft betrieben und der Eigenart eines landwirtschaftlichen Betriebs kann in einer städtischen Verwaltung niemals Rechnung getragen werden. Aber auch die anderen Berufsstände können von einer Einwohnungsfrage nicht die geringsten Vorteile haben, denn ihre Einflüsse werden in den städtischen Körperlichkeiten ganz außerordentlich gering sein, da die alteingesessene Bevölkerung von Wiesbaden die Hauptrolle spielen wird und demgegenüber werden die eingewanderten Orte nur ein Anhängel sein, das gut genug dazu ist, die städtische Steuerlast zu stärken. Wir fragen uns weiter, was durch die Einwohnungsfrage der genannten Orte mit den übrigen Gemeinden des Landkreises Wiesbaden geschehen soll, die wirtschaftlich mit den zur Einwohnungsfrage genannten Orten aufs engste zusammengehören, so daß sie unbedingt auch mit ihnen zusammen eine Verwaltungseinheit bilden müssen. Die Kreisbauernschaft hebt auf dem Standpunkt, daß nur dann, wenn der Landkreis Wiesbaden in seiner bisherigen Gestalt voll erhalten bleibt, ein Gedächtnis der einzelnen Gemeinden möglich ist. Deshalb wird dringend verlangt, daß alle Versuche zur Einwohnungsfrage irgend einer weiteren Gemeinde des Landkreises Wiesbaden eingestellt werden.

Die Reichsrichtstahlen. Die auf den Stichtag des 11. Februar 1925 berechnete Großhandels-Indexziffer des statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stand vom 4. Februar (136,7) um 0,5 vom Hundert auf 138,0 zurückgegangen. Die Reichs-Indexziffer für die Lebenshaltungskosten für Mittwoch, den 11. Februar, hat sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts mit 125,1 gegenüber der Vormode (124,8) nur wenig verändert.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Mit Zustimmung der Reichsregierung sind durch Erlass des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt mit Wirkung vom 9. Februar d. J. an für das preussische Staatsgebiet neue Höchstsätze der Erwerbslosensicherung festgesetzt worden. Die Orte werden wie bisher in vier Ortschaften, das gesamte Gebiet in drei Wirtschaftsgebiete eingeteilt. Es beträgt im Wirtschaftsgebiet 2 (Mitte) der tägliche Unterstützungssatz für Verlonen über 21 Jahre in Ortschaften A 135 Rpf., für die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige 3 Rpf. hinzu. Einmündlich der Familienunterstützung die Unterstützung in Ortschaften A keineswegs übersteigen: im Wirtschaftsgebiet 1 (Osten) 235 Rpf., im Wirtschaftsgebiet 2 325 Rpf., im Wirtschaftsgebiet 3 (Westen) 300 Rpf.

Erweiterte Zulassung zur Reiserführung. Wie der Amtliche Preussische Botschafter einer Mitteilung des preussischen Kultusministeriums an ein Provinzialschulkollegium des Westens entnimmt, können junge Leute, die früher eine höhere Lehrentschaltung nicht besaßen, zur Reiserführung zugelassen werden, sobald ihre Vorbereitung darauf so weit abgeschlossen erscheint, daß ein günstiger Erfolg der Prüfung eingermessen wahrscheinlich ist; hierbei ist nicht darauf Rücksicht zu nehmen, ob und wann sie als Nichtschüler die Schulprüfung abgelegt haben.

Der 2. Kurhaus-Maschinenball. Nach dem Erfolg des Ersten war bestimmt mit einer Steigerung zu rechnen. Die Erwartungen sind aber noch übertraffen worden. Jedenfalls war der 2. Maschinenball am Samstag bereits „ausverkauft“, wer nicht rechtzeitig für eine Karte gefaßt hatte, hatte das Nachsehen. Inmortal war schon die um 8 Uhr bereits einsetzende Auffahrt der Wagen und Autos, die teilweise bis

zur Wilhelmstraße „ankam“, und um 9 Uhr machten die weitläufigen Räume des Kurhauses bereits einen durchaus überfüllten Eindruck. Es war um diese Zeit schon schwierig, keine Garderobe unterzubringen, die schließlich unter Zuhilfenahme weiterer hierfür sonst nicht bestimmter Räume geklappt werden mußte. Wer keine Sachen glücklich los war, der ließ sich von den Bogen des Karnevals, die das ganze Haus durchfluteten, langsam durch alle Säle treiben, um teil zu haben an dem fröhlichen Maskentreiben, das überall herrschte. Uff! war das ein Gedränge, bis man an das Ziel seiner Wünsche, irgend einen Punkt der Überfüllung, oder eine bebagliche Ecke, die ein kurzes Ausruhen gestattete, gelangte. Aber fidel ging's überall zu, nicht in dem Sinne, wie von Leuten behauptet wird, die nicht dabei waren, vom Dörenlagen aber allerhand „Ungehöriges“ zu berichten wissen, sondern in fröhlicher Geselligkeit und ein bischen ausgelassenheit, die zum Karneval gehört und noch immer mit dem Übermüthigen ihren Abschluß gefunden hat. In den närrisch gekleideten, mit Lampions und farnevalistischen Zeichen behängten Räumen herrschte die Stimmung, die sich noch selbst erregt, wenn Menschen mit dem ausgeprochenen Zweck des Vergnügelmollens zusammenkommen. Ein bischen Gedränge nahm man dabei mit in Kauf. Dem Anfluten ist es jedenfalls keinen Abbruch; Man tanzte in beiden Sälen, soweit Platz für die Tausende vorhanden war, oder ließ die Hüfte der Masken und Kostüme, deren Schönheit und Vielfältigkeit Bewunderung und Anerkennung fand, vorbestillieren. Es war ein prächtiges und festliches Bild, das ein reicher Damenklub in kleidamer oder eleganter Gewandung bunt und abwechslungsreich gestaltete. Für die Unterbringung der zahlreichen Gäste war weitgehendst Sorge getroffen worden, aber trotz der Restaurationsgelegenheiten in allen Sälen und Etagen war eine Unterbringung aller an Tischen und Stühlen natürlich nicht möglich gewesen. Erst lange nach Mitternacht war ein Nachlassen der Hüfte festzustellen, so daß auch denen, welche bis dahin in Ermangelung jeder Unterkunftsöglichkeit gesungen waren, andauernd zu tanzen, Gelegenheit wurde, zu einem Tisch und damit zu verdienter Ruhe zu kommen.

Was teurer und was billiger als im Frieden ist. Die Großhandelspreise sind nach der letzten Aufnahme im Vergleich mit dem Friedensstand am höchsten bei Nahrungsmitteln. Blatin 250, Baumwollgewebe 240, Hanf 232, Blei 225, Kaffee 220, Trinker 216, Baumwollgarn 215, Baumwolle 188, Gerste 182, Deringe 173, Zucker 167, Roggenmehl, Ragermehl, Stüggutfrucht, Sohlleder und die Vategebühre 160, Möbel und Zeitungspapier 152, Dausgerät und Balken 151, Männerkleidung 147, Rohseide, Schmalz und Knochen 141, Milch 140, Brauntoback und Butter 136, Hauswäsche 131, Tabak 128, Breiheits 129, Weizen 120, Rindfleisch 113. Unter den Friedenspreisen gesunken sind u. a. Rindbäute 99, Ruder 98, Margarine 97, Rinder 95, Kartoffeln 88, Korkholz 87 und am tiefsten Kaufschul 44 Prozent.

Die Zahl der neuen Münzen beträgt nach dem letzten Ausweis vom Anfang Februar etwas über 1645 Millionen, nicht ganz 194 1/2 Millionen in Silber und fast 1461 Millionen Pfennigmünzen. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen jetzt die alten Kupferpfennige 27 bis 28 Stück Münzen. Im Januar sind etwas über 162 Millionen hinzugekommen. Am meisten wurden Münzen zu 1 Rf. mit über 40 Millionen, besonders in Hamburg und Berlin, geprägt. Neue 10-Pfennigstücke gab es fast 36 Millionen aus allen Münzstätten, aus Berlin allein fast 18 Millionen, Muldenbütten 7,2, Münzen 6 usw. Stücke zu 5 Rf. gab es fast 34 Millionen, zu 2 Rf. 15 1/2 Millionen, zu 50 Pf. aber nur noch 110 146 aus Berlin. Neue Markstücke wurden fast 16 Millionen in Berlin, München und Stuttgart geprägt, 3-Markstücke nur 977 637 Stück ausschließlich in München.

Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 1000 Reichsmark. In den nächsten Tagen werden auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 neue Reichsbanknoten zu 1000 Reichsmark mit dem Datum vom 11. Oktober 1924 in den Verkehr gegeben werden.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der weiteren Ziehung zur 5. Klasse fielen: 1 Gewinn zu 50 000 Rf. auf Nr. 6703; 1 Gewinn zu 25 000 Rf. auf Nr. 18 532; 4 Gewinne zu 10 000 Rf. auf die Nrn. 43 812, 62 327, 135 539, 168 480; 8 Gewinne zu 5000 Rf. auf die Nrn. 3170, 17 451, 73 927, 163 196, 171 710, 230 325, 231 525, 295 852; 15 Gewinne zu 3000 Rf. auf die Nrn. 3071, 51 406, 55 107, 76 196, 106 024, 120 980, 155 411, 178 239, 180 084, 180 283, 205 503, 210 458, 250 095, 266 033, 317 542. (Ohne Gewähr.)

Monatsbericht des städtischen Gesundheitsamts. — nach Angaben des statistischen Amtes. (Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Zahlen des Vormonats.) Im Januar 1925 wurden in Wiesbaden lebend geboren 131 (113) Kinder: 62 (60) männlichen und 69 (53) weiblichen Geschlechts, ehelich 108 (94), unehelich 23 (19). An angeborener Leishschwäche starben 2 (—) männliche und 1 (1) weibliche Kinder. Totgeburten fanden statt 3 (4) männlichen Geschlechts. Im übrigen starben 57 (45) männliche und 53 (56) weibliche Verlonen, zusammen 110 (101). Hierunter 6 (9) männliche und 5 (8) weibliche Ortsfremde. An Tuberkulose starben insge-

lof lebt sympathisch als geldarmer und liebereicher Student und dann als junger Gatte in laufend Kräfte, Maria Rubin wieder überwältigend als „Zirkusdirektorin“ und Friedl Kowak war ein allerliebste, blondes Frauchen. Die Musik hatte Werner Bembauer aus älteren beliebten Opern um sehr geschmackvoll arrangiert und in seiner Weise zum Gelingen des Abends, der allgemein beifällig aufgenommen wurde, nicht wenig beigetragen. Schon daß es Zwischenaktmusik war, war veranlassend als Aufheben der Zeit, in der in den Pausen sehr gespielt wurde, gleichviel, ob „Maria Stuart“ oder „Robert und Bertram“ gegeben wurde; und als die Zwischenaktmusik leinerezeit abgeklappt werden sollte, regnete es ins „Wiesbadener Tagblatt“, „Stimmen aus dem Publikum“, in denen „Einer für viele“ oder „ein alter Abonnent“ für die Selbsthaltung des alten Gebrauchskampfte. (Aber es ist doch aut, daß sie fort-)

Aus Kunst und Leben.

Eulenspiegel-Abend. Im kleinen Kurhausaal gab Theamaria Lens einen Eulenspiegel-Abend, dessen Vortragswort von gewähltem literarischem Geschmack zeugte. Allerdings war der Reichsstadtstimmung dieser Tage weniger nach der Seite des Dumors als vielmehr nach der Seite des Abantastlichen Rechnung getragen. Der sehr gedankenreichen „Horrede der Sule“ aus Charles de Costers berühmtem „Eulenspiegel“ folgte ein Teil des bis jetzt nur in Bruchstücken erschienenen Epos „Till Eulenspiegel“ von Gerhart Hauptmann. In dieser von Hansjohann Herameter getragenen Dichtung wird, soweit man nach der geistigen Fortleitung urteilen kann, die Gestalt des Eulenspiegels ins Problematische vertieft und durch das Kaminscheiden, das seinem Vortrag beigesteuert ist, fast ins Dämonische verdrückt. Den wertvollsten und wirkungsvollsten Teil des Abends bildete der aus zehn Gedichten bestehende Eulenspiegel-Zyklus von George A. Goldschlag. Es sind eigenartige Skizzen und Impressionen, die mit dem alten Sagenmaterial nicht viel mehr als den Namen gemein haben. Theamaria Lens trug diese Gedichte nicht nur vor, sondern entwickelte auch bei der charakteristisch untermalenden Musik von Rudolf Hartung eine höchst lebendige und verständig gefärbte Mimik. Sie erließen in phantastischem schwarzem Kostüm und deutete nicht nur die Bewegungen Eulenspiegels, sondern auch die seines Hundes an. Die Künstlerin mußte die Wirkung der einzelnen Szene zu plastischer Bildhaftigkeit zu steigern. Wir erlebten, wie Eulenspiegel, der Held und Narr zugleich ist, Theater spielte, wie er in der Szene dem Unverstand wieder finst, wie er in den Stipendium blüht und vor seiner eigenen Seele erschrickt. Die Künstlerin, die erneut ihre glänzende Beberzung aller technischen Mittel bewährte, durfte für den sehr lebhaften Beifall des Publikums danken. Hans Göbel war am Fingal ein verständnisvoller und zurückhaltender Regisseur und erstreute durch ein allerliebtes Intermezzo „Das Käschchen auf dem Kianer“. W. W.

30 Jahre Film. Am 14. Februar waren es 30 Jahre her, daß der erste Film von dem Franzosen Louis Lumiere ausgestellt worden ist. Die Erfindung ist von Edison beeinflusst worden, der der Erfindung des Kinetostops ein Patent erteilte, der einen Filmstreifen mit photographischen Serienbildern an einer Schaulocheröffnung vorbeiführt, so daß der Eindruck eines lebenden Bildes entsteht. Die einzelnen Bilder sind wiedergeben von zerlegter Bewegung, die derartig gehalten ist, daß die einzelnen Bilder bei schneller Vorführung dem Auge nur den Gesamteindruck der Bewegung überliefern. Dieses Edisonische Kinetostop ist von den beiden Brüdern L. und E. Lumiere mit einem Projektionsapparat vereint worden, durch den diese Bilder auf eine Leinwand gemalt wurden und so den Eindruck eines lebendigen Vorganges erweckten. Am 14. Februar 1895 haben die Brüder Lumiere zum erstenmal in Paris einen derartigen Filmstreifen den Vertretern der Regierung und der Presse vorgeführt. Natürlich handelte es sich damals nur um die Darstellung einer ganz einfachen Bewegung, da kompliziertere Vorgänge oder gar Wiedergebe von Massenansammlungen damals noch nicht im Bereich der Möglichkeit lagen. Sehr kurze Zeit darauf aber ist diese Kombination von Kinetostop und Projektionsapparat weitgehend verbessert worden und die Firma Pathé hat den ersten größeren Film gedreht, der allerdings nicht im entferntesten mit den heutigen Erzeugnissen der Filmtechnik zu vergleichen ist. Die ersten Aufnahmeapparate waren natürlich sehr primitiv, so daß an ein kinematographisch poliertes Bild nicht zu denken war. Trotzdem aber erzeugte sie naturgemäß das gewaltigste Aufsehen, da es zum erstenmal gelungen war, auch Vorgänge der Straße, fahrende Wagen usw., im Bild festzuhalten. Erst 6 bis 8 Jahre später ging man dazu über, diese neue Erfindung auch zur Erzeugung einer neuen Kunstart zu verwenden und mit handelnden Menschen darzustellen. Es waren meist kurze Einakter, welche mehr auf die Bewegung selbst Gewicht legten, als auf die Durchführung einer schönen oder kunstgerechten Handlung. Kurze Zeit darauf wurde diese Erfindung auch von der deutschen Industrie aufgenommen. Die Entwicklung ging dann stürmisch vorwärts, und man erinnert sich noch, welche gewaltigen Erfolge die deutsche Filmkunst in den letzten Jahren erlangt, trotzdem sie während der Kriegszeit von den meisten Filmverbrauchernden Ländern abgeschnitten war. In Deutschland und Amerika wurde der Film ganz auf das Verloßliche, auch in der Regieführung gestellt, so daß das rein Stoffliche in das Geistige gewandelt wurde. Mit dieser Umgestaltung der Filme nahm auch die Industrie einen ungeborenen Aufschwung, da allmählich ein großes Publikum für diese neue Kunstart gewonnen wurde. Während die ersten Filme in kleinen, unanständlichen Räden vorgeführt wurden, entstanden allmählich große Theaterpaläste, ein Fortschritt, den wohl keiner vor 30 Jahren abahnt hätte, als der erste Filmstreifen vorgeführt wurde.

amt 11 (11) Verionen, an Lungenentzündung 22 (10),

Krankheiten der Kreislauforgane 18 (24), Krankheiten der

Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich gestern

Unfälle. Samstagvormittag um 5 Uhr verunglückte

In den Keller gekürzt ist am Samstagvormittag in

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 15. d. M.

Der Bienenzüchterverein für den Regierungsbezirk

Bolschschule, Abteilung C. Der für morgen Dien-

Das Jugendamt des Landkreises Wiesbaden beschloß

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Stadtheater Mainz. Wochenplan: Montag, den

Wiesbadener Lustspiele.

Thaliatheater. Das Hochhaus-Programm vom 16.

Musik- und Vortragsabende.

Konzert. In der Martinskirche ließ sich am Sonntag-

Musikgruppe. Die hiesige Musikgruppe veranstaltet

Ursprung in der schon im Mittelalter üblichen Verbindung

Aus dem Vereinsleben.

Der Deutsche Rentnerbund hält nächsten

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Erdbenheim, 15. Febr. Seit einigen Tagen bringen

Burgschwalbach, 15. Febr. Seitern veranstaltete die

Mainz, 15. Febr. Die ersten großen Hofsäle des

Kreitel, 15. Febr. In der großen Riesgrube bei

Oppard, 15. Febr. In dem Sägewerk von Dorweiler

Jungenheim (Bergstr.), 15. Febr. Die Sektion der

Bilbel (Hessen), 15. Febr. Der Bilbeler Sprudel kann

Diebstahl, 15. Febr. Ergriffen ist in der Gersprenz

Diebstahl, 15. Febr. Eine staatliche Großschleife wird

Diebstahl, 15. Febr. Die 4. ordentliche Mitgliederversammlung

Diebstahl, 15. Febr. Der seit mehr als Jahresfrist ge-

und litauische Geschäftsträger dem Auswärtigen Amt das

Amerikanische Hilfe.

Aus New York wird gefeldet: Das Zentral-

Berlin flaggt Halbmaß.

Antlich wird aus Berlin mitgeteilt: Zum

Eine Delegation von Courrières kommt nach

Aus Paris wird berichtet: Der Bund der

Eine Zentrumsinterpellation.

Die Reichstagsfraktion des Zentrums hat an-

Auf der Zeche „Minister Stein“ ist am

11. Februar eine Schlagwetterexplosion erfolgt,

bei der weit über hundert Bergleute verunglückt

Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um

die erste Not der schwer heimgesuchten Verletzten

und um in Zukunft die Gefahren, welche solche Unfälle herbei-

führen, möglichst zu beseitigen?

Die größten Grubenkatastrophen.

Das Grubenunglück auf der Zeche „Minister Stein“.

Aus Dortmund wird uns gedruckt: Die Un-

glücksgesche „Minister Stein“ war am gestrigen Sonntag

das Ziel vieler Tausender. Unter unglücklichen Mühen

und großen Anstrengungen ist es den Rettungsmann-

Sport.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft.

Sportverein Wiesbaden - Stuttgarter Kickers 2:0 (1:0).

Die beiden Endspiele des Sonntags seitigen über-

einer Aufzögerer... Wiesbaden: Kuffner, Rühl, Schöfer, Rühl, Bogmann, Kießler, Kießler, Riederbach, Müller, Rühl, Kiesel, Seid, Deitel, Stiefbrandt, Bunderlich.

Stuttgart. Nachdem sich die erste Aufregung gelent hatte, lebte ein überaus schnelles, ausgiebiges Spiel ein mit rasch wechselnden Angriffen.

Stuttgart. Nachdem sich die erste Aufregung gelent hatte, lebte ein überaus schnelles, ausgiebiges Spiel ein mit rasch wechselnden Angriffen. Die Partie endete mit einem 2:1 Sieg für Stuttgart.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, Goals per game. Includes teams like Stuttgart, Bayern, etc.

Wiesbaden. Wiesbaden - Worms 1:1. Wiesbaden - Alheim 2:0.

3 Berlin, 14. Febr. Der Wochenabschluss brachte eine kräftige Aufwärtsbewegung am Montanmarkt, die mit dem Bedürfnis nach milderer Bankfirmen erklärt wurde.

Frankfurter Börse. Sämtliche Kurse in Billionen Prozenten.

Table of stock market data for Frankfurt, categorized by Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Industrie-Aktion, and Staatspapiere.

leichte Kursbesserung festzustellen. Bei 2. Beder Stahl 1/2. Beder Koble 6 1/2. Brown-Boveri 80. Gramas 0.132. Krügers 12 1/2.

Versicherungswesen.

Kassatische Landesversicherungsanstalt Dem seit Jahren geschäftlichen Wachs nach Aufnahme der gesamten Sachversicherungen (Mobiliarversicherungen, Einbruchdiebstahlversicherungen, etc.)

Marktberichte.

Meinzer Warenbörse vom 13. Febr. Grobhandels-Einkaufspreise per 100 Kilo loco Mainz: Weizen 23.50 bis 24.50. Roggen 22.50 bis 23.50.

Schiffahrt.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika Linie. Nach New York: D. 'Glepeland' ab Hamburg am 13. 2. ab Curabuen 14. 2. D. 'Weitphalia' ab Hamburg am 19. 2.

Wasserstand des Rheins.

Table showing water levels at various points: Siebrich, Mainz, Caub, Köln.

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

Table of exchange rates for various currencies and locations like London, New York, etc.

Berliner Börse.

Table of stock market data for Berlin, categorized by Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industr.-Aktien.

Industrie-Aktion.

Table of industrial stock prices for companies like AEG, Siemens, etc.

Staatspapiere.

Table of government bond prices for various denominations and maturities.

Stadtkassen u. Obligationen.

Table of municipal bonds and other financial instruments.

Advertisement for Coryfin Bonbons, featuring an image of a woman and text describing the product.

Large advertisement for Ferromanganin, highlighting its benefits for various ailments and its status as a recommended product.

Advertisement for Schützenhof-Apotheke, listing various medicines and services offered by the pharmacy.



II. großer Kinder-Masken-Ball

Eintrittspreis Mk. 2.— einschließlich Steuer.

am Mittwoch, den 18. Februar, nachmittags 3.33 Uhr
in sämtlichen Räumen des
Hotels Kaiserhof
Frankfurter Straße.
Leitung: **Tanzschule Sauer.**
Große Überraschungen.

Fasching im Thalia-Theater!

Vom 13. bis 19. Februar:
Die lustige Woche

unter Mitwirkung eines der besten
Wiesbadener Büttenredner.

Bei mir - Niagara

Ein schauerbevoller Film in 7 Akten mit
Buster Keaton



Wenn Du reingehst, bist Du weg!

Tipp und Topp

fangen ein neues Leben an.
Grotteske in 2 Akten.

Sie lachen sich tot und . . . wieder lebendig!

Anfang wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

Theater-Gesellschaft „Carmen“

Dienstag, den 17. Februar 1925,
im Kathol. Leseverein:

Der Herr Senator

Lustspiel in 3 Akten
von Schönthan u. Kadelburg.
Spielleitung: Fr. Schilleker.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10³⁰ Uhr.

Preise
I. Platz 1.20 Mk., II. Platz 0.75 Mk.

Karten-Vorverkauf: Molzberger, Luisenstraße,
Ecke Luisenplatz ab 6 Uhr an der Kasse.

Kamelofenbau

Plattengeschäft

Chnes

befindet sich 19
Westendstr. 42.

Staats-Theater

Großes Haus.

Dienstag 17. Februar
7. Vorstellung Stammreihe: 6

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten
von Friedrich Schiller. Musik
von Carl Maria von Weber.
Dirigiert von . . . Carl Röcher
Herrmann . . . Fritz Wächter
Hänschen . . . E. Müller-Rudow
Kunze . . . Th. Müller-Wedel
Kasper . . . K. Polakiewicz
Witz . . . Fritz Scherer
Samiel . . . Guido Lehmann
Mikolaj . . . Theo Jentzen
Ein Gremit . . . B. Strauß
Prätorianer . . . W. Kraemer
Dyma Wozny . . . E. Schmidt
Musikal. Leitg.: Arthur Röcher.
Nach dem 1. und 2. Akte
je 12 Minuten Pause.
Anfang 7.30. Ende nach 10 Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag 17. Februar
16. Vorstellung Stammreihe: 3

Torine und der Zufall

Lustspiel mit Musik in drei Akten
von Fritz Grünbaum und
Wilhelm Sierl.
Musik von Jean Wilbert.
Torine . . . Gretel Walters
Emanuel . . . Bernh. Hermann
Robert . . . Fritz Lange
Paul . . . Heinrich Schorn
Dr. Sauer . . . Hans Bernhöft
Der Diener Franz . . . G. Weirauch
Musikal. Leitg.: Dr. R. Lommer.
Nach dem 1. und 2. Akte je
12 Minuten Pause.
Anfang 7.30. Ende 10 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Dienstag, 17. Februar.
Abonnements-Konzerte.

Schätisches Kurorchest.
Leitung: Musikdirektor
H. Jrmee.

Nachmittags 1 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Si f'etals roi“
von A. Adam.
2. Nell Gwynn-Tänze von E.
German.
I. Country Dance.
II. Pastoral Dance.
III. Merry-go-round Dance.

Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Die schöne
Galathea“ von F. v. Suppé
2. Ave Maria, Lied von F.
Schubert-Lux.
3. Valse brillante von Chopin.
4. Ein Wonderrausch. In-
termezzo von Meyer-Helmold.
5. Ouvertüre zu „Der Wäls-
che“ von A. Lortzing.
6. Abendmusik von O. Dorn.
7. Fantase caprice von H.
Vieuxtemps.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:
Bergmann-Quartett
III. Abend.
Ausführende:
Rudolf Bergmann (I. Violine),
Witfried Hanke (II. Violine),
Hans Jürgenson (Viola),
Alfred Jenke (Violoncello),
Unter-Mitwirkende Kammer-
musiker: Otto Wölfer, Kar-
neuse und Alb. Nocke (Vio-
la).

Weinstube Bender

Gerichtsstraße 6. Telefon 1033.
Mittwoch, den 18. Febr.:

Große humoristische Rappen-Sitzung

unter Mitwirkung der Stimmungskanone
Willy Klein.
Eintritt frei. Anfang 8¹⁵ Uhr.
Das närrische Kommittee.



Konturrenzlos billig!

Carneval-Artikel

Nur an Wiederverkäufer, Vereine
und Hotels.
Mützen, 100 Stück von Mk. 2.00 an
Konfetti . . . 1.00 Dänen Mk. 5.00
Girlanden . . . Dupen Mk. 2.40
Luftschlangen mit Schmetterling,
1 Rufe (500 Rollen) Mk. . . . 55.00
Großes Lager in Halbwaren, Masken,
Fächern, Frisuren, Ratzen sowie
ämtlichen Scherzartikeln.
**M. Bernstein, Mainz, Fischmarktstraße 22,
Ecke Reichelstraße, Tel. 304.**

Freie Turnerschaft Wiesbaden.

Mittwoch, den 18. Februar 1925, abends 8 Uhr, im Vortragssaal des
Neuen Museums, Eingang Kaiserstraße:

Lichtbilder-Vortrag des Herrn Dr. Lajer-Wiesbaden

Sport und Spiel

u. deren Einfluß auf den menschlichen Körper.

Wir laden alle Sportfreunde Wiesbadens zu diesem lehrreichen und wien-
schaftlichen Vortrag freundlichst ein.

Eintritt für Erwachsene 50 Pf., Jugend bis 18 Jahre 30 Pf. Karten sind
im Vorverkauf zu haben bei Herrn **Karl Maurer**, Hellmunsstraße 45 in den
Verkaufsstellen des **Konsumvereins** Mauritiusstraße und Römerberg 28, in der
Buchhandlung „**Volksstimme**“, Mauritiusstraße 5.

Rheinische Weinstube

(früher Meier's Weinstube)

Luisenstraße 14. Telefon 1667.

Morgen Dienstag, den 17. Februar:

Schlachtfest

verbunden mit

Carneval. Rappen-Abend

wogu freunbl. einlobet



Metropole Metropole

BODEGA
verbunden mit
Mokkastube
ist eröffnet.

Metropole Metropole

Die Zuckerkrankheit
und ihre Hausbehandlung auf Grund 40jahr Er-
fahrung. Ausführl. Druckschrift kostenfr. F92
Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30.

Sofort zu verkaufen
sämtl. eigenes modernes
kompl. Schlafzim., präch-
tvolles reichhalt. Betten-
zim., fast neu. Bismarck-
ring 11. 1 rechts.

Walhalla-Theater

Zu Gunsten der Hilfsaktion für die not-
leidenden Hinterbliebenen des Gruben-
unglücks auf der Zeche „Minister Stein“
finden am

Donnerstag, den 19. Februar,
4, 6 und 8¹⁵ Uhr,
drei Aufführungen des Ufa-Großfilms:

Schlagende Wetter

Regie: **Karl Grune**, statt.

Mainzer Carneval-Verein

Fastnachtmontag-Ball

MASKENBALL
findet am **23. Februar** abds. 8 Uhr 11 Minuten in sämtlichen närrischst
geschmückten Räumen des **Casino Hof zum Gutenberg**, Eingang Mittlere
Bielehe statt.

Eintrittspreis: Vorverkauf 1¹¹/₁₁ Mk. Abends an der Kasse 20 Mk.
Karten zum Vorverkaufspreis können bei dem Komitee des M. C. V.
(Geschäftsstelle Fischtorplatz 14) vorbestellt werden.



Sind's die Haare

geh zu

Dette, Michelsberg 6.

Lager

Aufarbeiten und Anfertigung

aller Haararbeiten.

Billigste Berechnung.

91

Möbelfabrikation H. Belte

Göbenstraße 3. Fernruf 3285.

Empfehle mein Lager in

Speise-, Herren-, Schlafzimmern und Kücheneinrichtungen.

Jedes in Holz- und Eklart gewünschte Modell kann in kurzer Zeit in meinen Werkstätten angefertigt werden.



Hühneraugen Lebewohl

beseitigt sicher

das Radikalmitte
Hornhaut auf der Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. — In Drogerien u. Apotheken.
Man verlange ausdrücklich „Lebewohl“ F45

An alle Hals- und Lungenleidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:

„Meinen aufrichtigen Dank aussprechend kann ich den NYMPHOSAN-SIRUP allen Lungenkranken empfehlen. Ich leide seit 5 Jahren an offener Lungen-Tuberkulose und hatte schon alle Hoffnung an eine Besserung aufgegeben. Nach dem Verbrauch von 3 Flaschen Ihres Lungenbalsams fühle ich mich bedeutend erleichtert. Der krampfartige Husten sowie Nachtschweiß ist verschwunden, der stärkende Schlaf hat sich wieder eingestellt und der Appetit hebt sich auch langsam. Ich kann Ihren Balsam jedem mit dieser tödlichen Krankheit betroffenen Mitmenschen nur bestens empfehlen. H. K. in P.“ F45

So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben. Best. Myr. cps 3%, Na. benz. 0,1%, Na. br. 2%, Ferr. pepi. ozyd. liq. aa 5%, Extr. Malt. 24%, Sacch. 16%, l. emuls. Preis pro Flasche Mk. 3.—
Zu haben in der Schützenhof-Apotheke, Viktoria-Apotheke, wo nicht, wende man sich an die Alleinhersteller **Nymphosan A.-G., München 39.**

Ich habe mich in WIESBADEN niedergelassen als Arzt für

Innere u. Nervenleiden.

Sprechstunde 10½—12½

Paulinenstraße 4 Fernsprecher 646

Hofrat Dr. Determann

a. o. PROFESSOR a. d. Univers. Freiburg i. B.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und für die zahlreichen Kranke bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Besonders danken wir der Gesellschaft „Gangesfreunde“ sowie den Frauen und Jungfrauen der Gesellschaft für die erwiesene letzte Ehre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Philipp Drensfürst nebst Tochter.

Freitag nachmittag 1 Uhr entschlief sanft unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Charlotte Wirfler, Wwe.

geb. Germann

im 82. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Wirfler.

Wiesbaden, Göttingen, den 16. Februar 1925.

Aarstr. 24

Die Beerdigung erfolgt auf Wunsch in aller Stille.

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagjungen zeigen hocherfreut an
Rudolf Hardt u. Frau
Herin, geb. Lützel.
Wiesbaden, S. 2. 1925, Walkmühlstr. 47, z. Zt. Mainz

Parfümerie

„Etak“

Kirchgasse 29

Prima

Gummi-Schwämme

von 10 Pfg. an.

Schröder

Kirchgasse 29.



Gegen Hämorrhoiden.
Dringt automatisch in die Sitze der Krankheitskelme ein, beseitigt rasch die Beschwerden u. bringt die Hämorrhoiden zur Schrumpfung.
— Erb. in Apotheken — bestimmt Theresien-Apoth. Wehrstr. 11.
Gratprospekt Nr. 65 durch Chemische Fabrik Metz & Co., Frankfurt a.M.

Fritz

Balzer

Anstreicher- u. Malermeister

Telefon

4000

Sedanstr. 8

Schirme

Große Auswahl in einf. bis feinst. Ausführung. Modernisieren. Überziehen — Reparaturen —

Bender,

15 Roonstraße 15

Kein Laden

Glandesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 13. Febr.: Witwe Charlotte Wirfler, geb. Germann, 81 J. Wiesbader Heinrich Maxeiner, 69 J. Privatdott. Julie Reumann, 72 J.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tante

Fräulein Julie Neumann

am Freitag plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Niederwaldstraße 8, 2), den 16. Februar 1925.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 17. Februar, vormittags 10¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt. 304

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Mann, mein guter Vater

Rechtsanwalt Dr. Felix Romeiss

im Alter von 47 Jahren.

In tiefster Trauer:

Frieda Romeiss, geb. Jahnert
Hellmut Romeiss.

Wiesbaden (Biebricher Straße 42), den 14. Februar 1925.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 18. Februar, vormittags 11¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Belleidsbesuche werden herzlichst dankend abgelehnt.

Nachruf.

Nach langen Leiden verschied mein treuer und gewissenhafter Gehilfe

Heinrich Maxeiner

Dachdecker

Er war mir während seiner 29-jährigen Tätigkeit in meinem Geschäft stets ein fleißiger, tüchtiger Mitarbeiter. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Wiesbaden, 16. Februar 1925.

Moritz Beltz u. Frau.



Aus Dr. Unblutigs Praxis.

Aufmerksam! 5. Fortsetzung folgt!

Dr. Unblutig wird häufig aus Land gerufen, denn auch dort gedeihen die Hühneraugen und andere Fußleiden. Eines Tages begegnet er einem Bauernknecht, der eine Kuh führt. „Wo wollt ihr beiden denn hin?“ fragt Dr. Unblutig. „Das geht den Dritten gar nichts an“, antwortet der Bauer mehr schlagfertig als lebenswichtig. Er wird erst zugänglich, als sich Dr. Unblutig erkundigt, woher es denn kommt, daß er an einem Fuße hartes geht und warum der Fuß so geschwollen ist. Der Bauer macht seinem Unmut die bitterste Luft. Er habe die Botenfrau besorgt, ihm aus der Stadt Kukirool mitzubringen, von dem er schon so viel Gutes gelesen habe. Die dumme Ziege habe ihm aber irgend ein nichtsnutziges Zeug mitgebracht, das habe er aufgelegt, und seit 3 Tagen laufe er nun mit diesem Fuße herum, der so geschwollen ist, wie ein neues M. d. R. am Tage nach seiner Wahl und so empfindlich, wie eine alte Erbante zu ihrem Geburtstage. „Ja, guter Mann“, sagt Dr. Unblutig, „zunächst werfen Sie erst einmal dieses Zeug, das Ihnen solche Schmerzen verursacht, ins Feuer. Oder, wenn Ihnen Ihr Schatz untreu wird, weil Sie nicht mit zu Tanze gehen können, so poppen Sie es Ihr auf den Mund. Sie bekommen dann Lippen, das man Plankuchen darauf backen könnte und muß dann ebenfalls zu Hause bleiben. Nun aber erst einmal heute abend ein Kukirool-Fußbad. Die Entzündung wird sich legen, und die Hühneraugen werden auch nicht mehr schmerzen. Sie haben dann auch keinen Fußschweiß mehr. Die Füße werden nicht mehr wund und brennen nicht, sondern fühlen sich warm und trocken an, statt kalt und feucht. Dann legen Sie auf die Hühneraugen das ärztlich empfohlene, millionenfach bewährte Kukirool-Hühneraugen-Pflaster. In 3 Tagen sind Sie Ihre Hühneraugen los, ohne Entzündung und ohne Schmerzen. Und jeden Morgen tun Sie etwas Kukirool-Streupuder auf Ihre Füße, in Ihre Schuhe und Strümpfe. Sie werden dann laufen, wie eine Biene. Sie werden beim Tanzen so elegant dahinschweben, wie ein Kavallerist aus Berlin W und Ihre Füße werden nicht mehr so landwirtschaftlich riechen, wie sie es jetzt jeden Abend tun, weil es nämlich Schwefelwasserstoff-qualität sind.“ Diese ganze Kukiroolkur kostet nur 2 Mark. Schärfen Sie aber der Botenfrau ein, daß sie in der Apotheke oder Fachdrogerie die echten Kukirool-Präparate verlangt und auf die Schutzmarke „Hahnenkopf mit Fuß“ achtet. Das Kukirool-Fußbad können Sie übrigens schon für 30 Pfg. haben, wenn Sie die einfache Packung verlangen. Die Doppel-Packung kostet 50 Pfg.“

Unsere, unter ärztlicher Leitung stehende, wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle die Fußpflege und Fußleiden betreffenden Fragen. Außerdem senden wir Ihnen auf Verlangen eine lehrreiche Druckschrift über die Notwendigkeit der Fußpflege.

Kukirool-Fabrik Groß-Salze 109 bei Magdeburg. F 95

RAST

Dienstag

nur Weißwaren-, Waschstoff- und Gardinen-

Reste

Mittwoch

und folgende Tage alle übrigen

Reste

JOSEPH WOLL

Kirchgasse 62, gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 193

Metallbettstellen

Unverwundlich - billig - praktisch.

A. & H. Rehwinkel

Albrechtstraße 10, I. Telefon 3510.

Herren-Sohlen 3.50 Mk.

Damen-Sohlen 2.60 Mk.

Prima Kernleder!! - Garantie für gute Arbeit!!

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, I. Stock, Ecke Röderstraße.

200 Wellen Reiser

abgegeben, evtl. in kleinen Quantitäten.

Riffenfabrik Boettner, Schierstein.

M. O. Gruhl's großer Seifen- Bürsten- u. Besen-Verkauf

Allerbilligste Preise! Nur prima Qualitäten!
Kirchgasse 11.

Erstlings-Artikel



Schweneck

Mühlgasse 11-13



Besichtigen Sie bitte

den neuen 10/50 PS. HORCH mit Vierradbremse

Probefahrt ohne Verbindlichkeit gerne gestattet.

Erleichterte Zahlungsbedingungen. - - Kurzfristig lieferbar.

Gefällige Anfragen an die Vertretung: P 47

GESELLSCHAFT FÜR KRAFTFAHRZEUGE

M. B. H.

WIESBADEN * NIKOLASSTRASSE 21 * TELEPHON 316

Reelles Möbelhaus.

Die besten Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer-, Küchen-, sowie Einzelmöbel, Ruhbaum-Büfets, Schreibtische, Bücherschränke, Stühle usw. auch nach Angabe in eigener Schreinerei (langj. Garantie, sachmännliche Bedienung) laufen Sie bei

U. Maurer,

(vormals Schreinermeister Ant. Maurer).

49 Dohheimer Straße 49 - Ecke Bismarckring.

Zahlung nach Uebereinkunft.

Preiswerte Marmelade

loose ausgewogen und in Eimern.

Gemischte 4-Frucht-Marmelade Pfd.	40
Himbeeren mit Kirschen	50
Erdbeeren	60
Aprikosen	60
Rheinisches Apfelsaft	60
Brombeer-Konfitüre	60
Pflaumen	60

empfiehlt Delikatessenhaus 284

Tel. 114. J. G. Kelper, Kirchgasse 68.

Gilboten Grüne Radler

Mittelstraße 2, an der Langgasse.

Rufen Sie Telefon 1710, erhalten Sie ein Foto, welches Ihnen sämtliche Arbeiten und Botengänge schnell, billig und gewissenhaft bezeugt.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge Damen

für vornehme Kasse... bei festem Gehalt gesucht.

Berufliche Personen

Berufliche Personen

aus der Kasse... für den Betrieb gesucht.

Gewerbliches Personal

Tüchtiges Geschäftsführer... für Weinrestaurant im Rheinpark.

Gewerbliches Personal

Semandes tüchtiges... für Büfett, Servieren u. Hausarbeit.

Hauspersonal

Gesucht zur Pflege einer... kranken Dame ein einfaches gebildetes Fräulein.

Kinderfrauen

für 11. Kind (1 1/2 J.)... zum baldigen Eintritt.

Wegen Erkrankung

meiner Köchin für sofort... jüngere zuverlässige

Köchin

für im Baden und Einmachen... mit Hausarbeit.

Hausmädchen

französl. sprach. mit gut. Referenz... in einen Haushalt.

Tüchtiges

Alleinmädchen... für die Fastnachtsgesellschaft.

Alleinmädchen

nur mit guten Referenz... sofort od. 1. 3. 25 gesucht.

Alleinmädchen

für guten Haushalt... gute Zeugnisse erwünscht.

Alleinmädchen

das haben kann... Juliusstraße 2, Ecke Bierstr.

Alleinmädchen

um 1. März gesucht... Moritzstraße 28, 3.

Alleinmädchen

in kleinen Haushalt... selbsteigend und brav sein.

Mädchen

weilb. etwas kochen kann... per 1. März

Mädchen

Gute Zeugnisse Beding... Hofmeister Straße 9.

Mädchen

mit nur guten Zeugnisse... um 1. März bei hohem Lohn.

Mädchen

Chrl. laub. Mädchen... gesucht. Wäderei Zeit.

Mädchen

Saubere ehrl. Frau... oder Mädchen, welches auch etwas kochen kann.

Mädchen

für nachmittags zu 1/2... Uhr. Kind gesucht. Ausloche.

Monatlohn

von morgens 9-11 Uhr... gesucht.

Größe Burgstraße 1.

Handlungs-Geschäft... Tüchtige Wäscherin.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Durchaus tüchtiger... Reisender

der Schreibwarenbranche... mit nachweisbar guten Erfolgen.

Berufliche Personen

von Maximer Weinrohb... handlung an. hohe Provision.

gesucht.

Gei. Angebote u. N. 650... an den Tagbl.-Verlag.

Guten Verdienst

erhalten redigem. Herren... u. Damen durch Verkauf.

Lehrling

Jungere Mann, welcher... den Buchhandel zu erlernen.

Buchhandl. Bürger

Marktstraße 6... Gewerbliches Personal

Dienst sucht per sofort

oder später... tüchtigen Techniker.

Jazzmädler

für die Fastnachtsgesellschaft... sucht. Hotel-Restaurant.

Jg. kinderl. Ehepaar

für Büfett auf Rechnung... gesucht. Küche u. Wohn.

Kassenbote

tageweise u. Expeditions... Geschäft gesucht. Off. mit Referenz.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal... I. Mädchen

(Anfänger), mit Handels... schulbildung sucht Stelle.

Gewerbliches Personal

Dame, Russin, Zahnarzt... sucht Stellung als Assistent.

Jg. Gardame

sucht Stellung in autogebender... Bar. Off. unter

Hauspersonal

Best. empfohlenes... Hotel-Restaurant- und Hauspersonal

suchen Sie schnellstens bei... nachmittags zu 1/2 Uhr.

Besseres Mädchen

v. Lande, 35 J., tücht. u... selbst in Küche u. Haus.

Erprobte Köchin

sucht Stelle, eventuell als... Haushälter. Pr. Jahres-

Monatlohn

sucht nur mit guten... Empfehlungen. Kaiser-

Größe chemische Fabrik sucht für Export-Abteilung eine perfekte Stenotypistin. Damen aus guter Familie...

Zum Besuch der Fahrradhändler für erste altrenommierte Firma Vertreter gesucht. Hoher, laufender Verdienst.

Berl. jüng. Herrschafts-Köchin mit prima Zeugn. u. Empfehl. sucht Stellung für sofort od. später.

Stell. zur Führung des Haushalts bei ev. kinderlosen Ehepaar. E. Wirsberger, Langenschmalbach.

welches einen Haushalt selbstständig führen kann. u. eine Lehr. fr. Person ist.

Intell. 21. Mädchen von auswärts, im Haushalt, Kochen u. Kinderpflege.

welch. etwas nähen kann, sucht für 1. März Stelle bei Kindern oder in kleinen Haushalt.

das sich der Küche u. allh. häusl. Arbeiten unterzieht, sucht alsbald Stell.

Graves Mädchen, 18 J., sehr kinderliebend, sucht Stelle zu Kindern.

sucht Stellung als Assistentin bei älterem, gepflegtem, Person od. als Ehepaar.

Melitere Frau m. eignen Möbeln, welche ausgeht Fliden, selbständig in der aushilgerl. Küche.

sucht Arbeit im Raschen u. Buben. Diehl, Ravensthaler Str. 2, 11. B. 1.

Kaufmann sel. Alters, wünscht Stellung zur Verwaltung der Umweltscheu.

strebs. gewissenhaft, sucht Position in Großbetrieb ohne Entschädigung.

Gewerbliches Personal Ja. Ehepaar sucht per sofort od. später eine noch freie Hausmeisterstelle.

Ein Gutes Geschäft erzielen Sie nur durch richtige Reklame / Verlangen Sie Vorschläge durch die L. Schellberg'sche Buchdruckerei / Wiesbaden

Für meine Abteilungen Damen-Konfektion Kleiderstoffe Weißwaren (Aussteuerartikel) Damen-Wäsche

Verkäuferinnen per sofort oder später gesucht. Offerten erbeten an Modehaus M. Schneider

Damen-Putz! Durchaus gewandte Verkäuferin mit gutem Geschmack per bald gesucht.

Bormass Tüchtige I. Arbeiterin sucht Maria Lehner, Webergasse 3.

Buchhalter in der doppelten Buchhaltung durchaus erfahren und sonst höchst zuverlässig.

Suche für 15. März junge geprüfte Kinder Schwester mit besten Zeugnissen, welche etwas nähen und bügeln kann.

Buchhalter in Weingroßhandlung, Nähe Wiesbaden, für Dauerstellung, zum 1. April gesucht. Bedingung: bilanzieller, Kenntnisse aller vor-

Für den Verkauf meiner Spezialfabrikate Schmierwachs, Schuhcreme, Lederpolier, Kosmetikfarben, Schmierseifen suche ich unter günstigen Bedingungen tüchtige repräsentable Vertreter.

Lebensmittel-Großhandlung sucht tüchtigen routinierten Stadtreisenden. Offerten unter N. 655 an den Tagblatt-Verlag.

Große Automobilsfabrik sucht zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige Techniker für den Karosseriebau (Holzkonstruktion).

Vermietungen Villen und Häuser. Billa

Viktoriastraße, 11 Wohnräume und Garten am 1. März besiedbar.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Nachweis v. Wohnung, Zim., möbl., leer.

Möbl. Zimmer, Mani. re. Arbeitstr. 11, 1. zwei gut möbl. Zim., 1 Bett.

Bohn- u. Schlafzim. ineinandergeb., mit groß. Ball, eleg. möbl., mit 2 Betten.

Möbl. heizb. Maniarde zu vermieten Hoffmann, Alfolgstraße 24, 1.

Möbl. Zimmer, Mani. re. Arbeitstr. 11, 1. zwei gut möbl. Zim., 1 Bett.

2 möbl. Zim., Kochpl., einzeln. Tel. Benach. von 10-12 und 4-6.

Verchiedenes

Anzüge

fertige, sowie nach Maß, erhalten koste ehrbare Leute mit Zahlungsvereinfachung...

Kind wird in Pflege genommen.

Ein Kasko gegen Vergütung gesucht, das der Gelegenheit N. Ladung nach Saarbrücken mitnehmen kann...

Heilpädagogik.

Eine durch gründliche Studien mit der Kindesseele vertraute Dame übernimmt die erzieherische Beaufsichtigung...

hochlegante

Wassen-Anzüge bill. zu verkaufen Weberstraße 23. 1. Bezirk in Dam. Wassen...

Elegante neue Wassenstoffe: Indische Tana, Colombine, Holländisches Bauernmädchen zu verkaufen...

schöne „Mignon“ und „Tiroletta“ in Mittelstra. 6 u. 12 Wk. zu verkaufen...

Ca. 50 mod. neue elegante Damenmasken billig zu verkaufen oder zu verkaufen...

17 Hellmündler, 17. Part. Entz. neue Damen-Maske „Votto“ billig zu verkaufen...

Elegante Kostüme zu verkaufen Albrechtstraße 28. 2. Stod.

Eleg. Pierrette schwarze Seide, neu, zu verkaufen Ebernstraße 1. 3. 1.

Masken

Holländerin, Pierrette, 2 schöne Phantasien, b. zu verl. Kaiser, Galla 32.

Damen-Maske (Pierrot u. Pierrette) zu verkaufen Schmalbacher Straße 5. 3. rechts.

Zwei schöne Herren-Maske (Pierrot u. Pierrette), ein Herren-Domino zu verkaufen...

Neue Maskentafel von 4 Wk. an zu verl. Doos, Rietzing 12. 3.

Flotte Pierrette, schwarz, u. Gelb, billig zu verl. Rietzing 8. 1. 1.

Hochleg. Maskentafel zu verl. Bek. Dreiweddenstraße 1. 2. links.

Revüelle, Orientalin, schöne Kostüme (Gr. 42) zu verkaufen...

Modernes einmal getragenes elegantes Maskentafel (Phantasie) billig zu verkaufen...

Elegante Pierrette u. Carmen zu verkaufen Ebernstraße 12. 3. 1.

Grav. u. Smolting-Anzug zu verl. oder zu verkaufen Mauritsstraße 5. 1. 1.

Geschäfts-Anzeigen

Achtung! Für Metzger.

Bessere prima trockene Buchen- und Eichen-Säge- mehl zum Kaufen, frei Haus...

Hartgeld-Börsen

Große Auswahl Besonders billig Nerostr. 8, kein Laden Offenbach. Lederwaren-Vertrieb Fritz Domhoff.

Frau Ober

Schneiderin, verzogen von Goethestr. 3, nach Michaelsberg 1, 2. Et. Zu sprechen von 9-7 Uhr

Einige Ladungen Bündelholz

90 mal 23/25 cm, von Wiesbaden fruchtigste gelegener Verladung preiswert abzugeben. F4

Hr. Sommerodt, Holz u. Baumaterialien, Mainz, Graben 2. - Tel. 1287.

Blüten-Schleuder-Honig

gar rein, edelster Qualität, 10 Stk. Büchse 10,50 - fr. halbe 6 - Nachr. 50 Stk. mehr. D. Blüher, Oberneuland 13, Des Bremen.

Schleuder-Honig

9 Stk. nette A 10,50 fr. Nachr. 50 A mehr. Gar. Zurlidn. Landwirt S. zu Jeddeloh Koltrop 61 bei Amilchenbach i. O. F46

Junge Venhäuser, beste Leget, Brut-eier, zerlegbare Geflügel + Ställe, tausende geliefert. Katal. frei. Geflügelparl Auerbach 145, Völlen. F45

Pianohaus

Heinr. Schütten, Wilhelmstraße 16. In Mainz: Gutenbergplatz 6

Niederlage: C. Boeckstein

Spezial-Reinigungs-Anstalt für Umgezogene

Berufung von Häusen, Matten, schwarz, Käsern, Katerlaten, Wäusen, Motten usw.

unter Garantie durch Kammerjäger Müller, Wiesbaden, Hermannstraße 16. 1. St.

Erstklass. Referenzen u. Staats- und kaiserlichen Behörden.

Hinken, Atemnot, Verklemmung, Allen Leidenden schreibe ich gerne umsonst, wie man sich vom schweren Leiden selbst befreit.

Franz Maruhn, Resenthin 43 bei Stettin

BIERPALAST

Heute neues Programm RESOR Experimente

Charlie Alves-Berg Chansonier

OTTE RY Equilibrist

Moser Bros sowie die übrigen Attraktionen

TROCADERO-BAR Beste Tanzkapelle.

Gelegenheits-Angebot:

Steinway & Sons Blüthner Roenisch Feurich u. a.

Phonola-Flügel - Blüthner

Triphonola-Flügel - Steinweg

Feurich-Ducaflügel elektrisch spielend

Wetto-Mignon-Flügel Es handelt sich um nur erstklassige, tadellose, fast neue Instrumente.

Pianohaus Heinrich Schütten, Wiesbaden - Mainz, Tel. 5883. Tel. 4311

Telephon 3171

Karl Märker Dentist, staatl. gepr. § 123 R.V.O. 1 Langgasse 1.

Dentist Lante

Panagasse 16, im Hause Singers Rahmloch, Gehl. Spricht wochent. 8-6.

Künstliche Gebisse

aus bestem Friedensmat. Anfertigung u. Gebisse. Reparatur u. Umarbeit. an einem Tage.

Kronen u. Brücken.

haltbare Kronen, Zahn-schmerzmittel, künstl. S. Sicheres Zahn- u. Wurzel-ziehen mit lok. Betäub., auch in schwierig. Fällen.

Klaviere von 200 Mk.

Anzahlung an Den Rest in Monatsraten. Prima Instr. 5 Jahre Garantie.

Schnellste und franko Lieferung. F160

Pianohandlung G. Bauer, Mainz, 9 Weibergarten 3.

Gepädförderung

Koffer, Körbe, Möbel befördert billigst

Gilbottengesellsch. Blls, Michaelsberg 13, Vaden, Telefon 2574 und 2576

Monopol-Schnäpse | Pfefferminz

sowie alle anderen Sorten in den einschlägigen Geschäften und Restaurationen wieder erhältlich.

Vertrieb: Hotelbedarf A. G., Ado-straße 8, Telefon 470 u. 6648

Risten

für jeden Zweck liefert prompt

Ristenfabrik Boettner, Schierstein.

Ein Besuch im Walhalla-Restaurant wird Sie überzeugen, daß dasselbe wieder, wie vor dem Kriege, der gemütliche Familienaufenthalt des guten Bürgers ist.

Korbessel in Peditgrohr von M. 14.- an Heerlein, Goldgasse 16

KAUFMÄNNISCHER VEREIN Tarifgemeinsch. F37. NEUE TARIFE für Transport- u. Handels-hilfsarbeiten liegen zur Ab-holung i. d. Geschäfts-, Friedrichstr. 9, 1, Zimm. 3 bereit.

Annahme von Druck-Aufträgen jeder Art, sowie in jedem Um-fange im Druckereikontor Schalterhalle links L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbaden, Langgasse 11

Neuwäscherei Kirsten

Scharnhorststraße 7. Telefon 4074. SPEZIALITÄT: Herrenwäsche, Gardinen auf Neu.

Neptun Kyriazi-Zigaretten wieder überall zu haben.

Hohe Belohnung!

Gekohlen 10. Februar aus Villa in Wiesbaden Regenmantel (Mäntel), graues Jackett in ungewöhnlicher Größe, Zahngebisse - Keilschädel. Mittellungen bei streng vertraulicher Behandlung unter U. 654 an den Tagblatt-Berlos.

Der neueste Fahrplan

ist bei uns erhältlich. Preis 10 Pfennig. Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mit den Nerothern im Lande der tau end Seen. In Wort, Lied und Bild Mit Lauten und Geigen von Karl Delbermann. Dieser Vortrag zeigt besonders Nerother Leben auf Auslandsfahrt in Bildern, die alle bisherigen weit übertrafen. Mittwoch, den 18., und Donnerstag, den 19. Febr. (Wiederholung), abends 8 Uhr, in der "Barbura". - Karten zu 1.50, 1.- und 0.60 M (Schülerkarten) bei Sporthaus Schäfer, Webergasse, Feinloths Haus Ehrmann, Ecke Adelheid- und Karlsruh, und Ludwig-Richterstraße, Seesplan.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 17. Februar, nachm. von 3 Uhr ab, versteigere ich hierelbst

Dobheimer Str. 24, „Kathol. Gefellenhaus“ 90 Kisten Zigarren, 3 Zentner Tabak, 200 Mtr. kariertes Schürzenstoff, 20 Kilo Wolle, 1 Damenselbsttragen, 1 Partie Anzugstoffe, 108 Paar Schuhe, 1 Objektiv, 1 Billard, ein Klavier, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 Waldtisch, 2 Nachttische, zwei elektr. Stehlampen, 1 leeres Stühlchen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Versteigerung der Tabakwaren bestimmt. Siegf. Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung

von erstklassigem Mobiliar, Haushaltsgegenständen usw.

Im Auftrag versteigere ich wegen Aufgabe des Haushalts, sowie anderen Aufträgen in meinen Versteigerungslokalen

6 Moritzstraße 6

(früher Hotel „Wiesbadener Hof“) am Mittwoch, 18. Februar cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend:

- 1. 1 Schlafzimmer (Eichen) bestehend aus: 2 Tür, Spiegelschrank, Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelauflage, 2 Nachtschränken mit Marmorplatten, 2 Betten mit Einlagen; 2. 1 sehr neue Kücheneinrichtungen in Weiß, Holz u. natur, bestehend aus: Küchenschrank, Anrichte mit Aufsatz, Tisch mit zwei und 4 Stühlen; 3. 1 Speiseszimmer, Ruhzimmer, Berliner Stuhl bestehend aus: Büfett, Divan, sechs Stühlen, Trumeauspiegel, Ausziehtisch; 4. Antike Möbel; 5. 2 Harmonium; 6. 1 Tafelklavier; 7. 3 Kassettenstühle;

ferner: Spiegel, Kleider-, Küchen-, Salon- u. and. Schränke, Sekretäre, verschied. einzelne Büfett, 1 Bitrine (Wahagnon), 1 Schrankmaschine (fast neu), verschied. Polsterarmaturen mit je 2 Sesseln, einzelne Sofas und Chaiselongues, verschied. Betten, poliert, lackiert und Metall, Sprungrahmen, Kommoden, mit u. ohne Marm., Kunstletten in Eichen, Trumeau- und andere Spiegel, Auszug, Zimmer-, Bauern-, Ripp-, Küchen-, ovale und andere Tische mit und ohne Marmor, Damen- u. Schreibische (Diplom.), Klubtisch, Waschkommoden und Konsolen mit u. ohne Marmor, einzelne Sessel, diverse Nachtschränke, ein großer Waschtisch mit Bünen (geeignet für Hotels und Pensionen), Etagere, ovale Leder- u. Rohr-, sowie einzelne Polster- und Holzstühle, versch. Säulen, Oefen, 2 weiß emaillierte u. andere Küchenherde, Gastroden-apparat, 1 Reihe-Grammophon mit 7 Platten, verschiedene Eisgränze, Badewanne, email-, Plumeaus, Deckbetten u. Kissen, diverse Waschkarmaturen, Waschebuffs, Wäschemangel, Tisch-, Chaiselongue, Stepp- u. andere Decken, verschied. Teppiche u. Vorlagen, Kinderwagen, Kellervorlagen, Gardinen, Säulen, Figuren, Regulatoren und Standuhren unter Glas, Pendeluhren mit Handlager, 1 Gobelin (gemalt), eine Korkmaschine, verschied. alte und mod. Bilder, 2 egale orientalische Palen, Fahrräder, verschied. Beleuchtungskörper, photographische Apparate, Koffer, Glas u. Porzellan, Ripp- und Kuffel-lachen, Küchengeräte sowie vieles Andere mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung während der Geschäftsstunden.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator, 6 Moritzstraße 6, Wiesbaden, 6 Moritzstraße 6. - Telefon 4296.

Größe und vornehmste Auktionslokal Wiesbadens, ca. 400 Quadratmeter Ausstellungsraum.

Damen-Binden Damen-Gürtel

in nur guten Qualitäten zu vorteilhaften Preisen.

Defte, Michelsberg 6.

Rechts- und Finanzierungs-Institut

Wiesbaden, Adolfsallee 15 (Dir. Heinrich Gild) Ausruf

Nat in Rechts- u. Wirtschaftlichen u. allen sonstigen Angelegenheiten, Vertretungen, Einziehung von Forderungen im In- und Ausland, Mündelschere Anlagen von Geldern, Beschaffung von Krediten, einnehmende Kräfte u. den Objekt.